

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1889|90.

Dom 26. Juni 1889 bis 25. Juni 1890.



München 1890.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

I. Akademische Behörden.

R e k t o r

im akademischen Jahre 1889/90, der 639te seit dem Bestehen der Universität, war

Dr. Karl Gayer,

k. o. Professor der forstlichen Produktionslehre.

Akademischer Senat.

Rektor Dr. Karl Gayer.

Prorektor: Dr. Hermann von Sicherer, k. o. Professor des deutschen Rechts und der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Joseph Bach, k. o. Professor der Pädagogik, Apologetik und Dogmengeschichte mit Symbolik; Dr. Joseph Schönfelder, k. o. Professor der biblisch-orientalischen Sprachen, sowie der alttestamentlichen Einleitung und Exegese;

aus der juristischen Fakultät: Dr. Joh. Jul. Wilh. Ritter v. Blanck, k. Geheimer Rat und o. Professor des Zivilprozessrechts und des Strafprozessrechts; Dr. Georg Karl August Bechmann, k. Geh. Justizrat und o. Professor des röm. Zivilrechts;

aus der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Rudolf Weber, k. o. Professor der Forsteinrichtungslehre und Geodäsie; Dr. Joh. Alf. Ren. v. Helferich, k. Geheimer Rat und o. Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Otto Bollinger, k. Obermedizinalrat und o. Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie; Dr. Karl v. Voit, k. Obermedizinalrat und o. Professor der Physiologie;

aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Georg Friedr. Freih. v. Hertling, k. o. Professor der Philosophie; Dr. Karl Adolf Cornelius, k. o. Professor der Geschichte; — II. Sektion: Dr. Eugen Lommel, k. o. Professor der Experimentalphysik; Dr. Karl Alfred Ritter v. Zittel, k. o. Professor der Geologie und Paläontologie.

D e f a n e waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Sidor Silbernagl, k. o. Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte;

in der juristischen Fakultät: Dr. Karl Birkmeyer, k. o. Professor des Strafrechts, Strafprozessrechts und der Rechtsphilosophie;

in der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Ernst Ebermayer, k. o. Professor der Bodenkunde einschließlich der Meteorologie und Klimatologie;

in der medizinischen Fakultät: Dr. Nikolaus Rüdinger, k. o. Professor der Anatomie;

in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Ernst Ruhn, k. o. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft; —

II. Sektion: Dr. Adolf Ritter v. Baeyer, k. o. Professor der Chemie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der juristischen Fakultät.

Unter'm 11. Oktober 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Svitpold des Königreichs Bayern Verweser, Allergnädigst geruht,

1) dem ordentlichen Professor Dr. Max Seydel anstatt der ihm durch Allerhöchstes Dekret vom 3. Oktober 1881 beigelegten Nominalfächer des bayerischen Verfassungs- und Verwaltungsrechtes — das allgemeine, deutsche und bayerische Staatsrecht,

2) dem ordentlichen Professor Dr. Josef Berchtold neben seinen ihm durch

Allerhöchstes Dekret vom 16. April 1873 beigelegten Nominalfächern des Kirchenrechts und der deutschen Rechtsgeschichte — das deutsche Staatsrecht als Nominalfach zu übertragen.

Dr. Hermann Rehm ist als Privatdozent aufgenommen worden — 20. September 1889 —.

In der staatswirtschaftlichen Fakultät

sind als Privatdozenten aufgenommen worden: Dr. Karl Wafferrab — 20. August 1889 — und Dr. Karl Raft — 30. August 1889 —.

In der medizinischen Fakultät.

Der außerordentliche Professor, k. Medizinalrat und Landgerichtsarzt a. D. Dr. Alois Martin, welcher am 6. Mai 1848 als Privatdozent aufgenommen, am 21. Juni 1860 zum Honorarprofessor ernannt und am 17. August 1876 als außerordentlicher Professor für gerichtliche Medizin angestellt worden war, ist durch Allerhöchste Entschliebung vom 20. Januar 1890 „unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erspriesslichen Dienste“ auf Grund des § 22 lit. C der IX. Verfassungs-Beilage, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Dem Privatdozenten Dr. Roderich Stinzing — aufgenommen am 27. März 1883 —, welcher einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Sena erhalten hat, sowie dem Privatdozenten Dr. Theodor Escherich — aufgenommen am 30. März 1886 —, welcher als außerordentlicher Professor an die Universität Graz berufen ward, ist — ersterem unter'm 28. April, letzterem unter'm 1. Mai l. J. und zwar jedem derselben unter wohlgefälliger Anerkennung seiner Leistungen, — Allergnädigst die erbetene Enthebung von der Funktion eines Privatdozenten erteilt worden.

Unter'm 12. Juni 1890 haben seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Vermeser, Sich Allergnädigst bewogen gefunden vom 16. August 1890 an I. den ordentlichen Professor der Chirurgie und chirurgischen Klinik, Geheimrat Dr. Johann Reponuk Ritter von Nußbaum in Anbetracht seiner Gesundheitsverhältnisse seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend von der Leitung der chirurgischen Klinik und des Operationskurses bis auf Weiteres zu entheben und demselben bei diesem Anlasse in Allerhuldvollster Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste im akademischen Lehramte und auf

dem Gebiete der Wissenschaft den R. Verdienstorden vom hl. Michael II. Klasse mit Stern zu verleihen;

- II. den außerordentlichen Professor Dr. Ottmar Ungerer zum ordentlichen Professor der Chirurgie zu befördern und demselben die Leitung der chirurgischen Klinik und die Abhaltung des Operationskurses in interimistischer Weise zu übertragen.

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 11. Mai 1890 ward der Privatdozent Dr. Philipp Schöch vom 16. Mai 1890 an Allergnädigst zum außerordentlichen Professor ernannt, und sind demselben allgemeine Therapie, Balneotherapie und Klimatologie als Lehraufgaben übertragen worden.

Als Privatdozenten wurden aufgenommen: Dr. Rudolf Haug — 20. September 1889 —, Dr. Hans Schmaus — 6. Januar 1890 —, Dr. Wilhelm Frausnitz — 23. Januar 1890 —, Dr. Ludwig Pfeifer und Dr. Fritz Moritz — 26. März 1890 —.

In der philosophischen Fakultät.

Unter'm 11. Februar 1890 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser Sich' Allergnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor Dr. Michael Bernays — welcher durch Allerhöchste Entschliebung vom 5. Mai 1873 als außerordentlicher Professor an der hiesigen Universität angestellt und durch Allerhöchstes Dekret vom 7. Februar 1874 zum ordentlichen Professor für neuere Sprachen und Literatur befördert worden war — „die nachgesuchte Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste vom 16. März 1880 an zu gewähren und demselben in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft wie als akademischer Lehrer den Titel und Rang eines k. ordentlichen Universitätsprofessors Allerhuldvollst zu belassen.“

Privatdozent Dr. Hermann Dingler, seit 29. August 1883 an der hiesigen Universität thätig, ist durch Allerhöchste Entschliebung vom 27. September 1889 zum Professor der Botanik an der k. Forstlehranstalt Aschaffenburg ernannt worden.

Privatdozent Dr. Karl Sittl, seit 31. Dezember 1884 an der Universität thätig, ward durch Allerhöchstes Dekret vom 5. April 1890 zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie und der Archäologie in der philosophischen Fakultät der k. Universität Würzburg ernannt.

Die Privatdozenten Dr. Karl Heun — aufgenommen am 6. Juli 1886 — und Dr. Otto Freiherr von der Pfordten — aufgenommen am 7. Juli 1886 —

sind und zwar ersterer unter'm 11. September 1889, letzterer unter'm 19. Dezember 1889 auf Ansuchen von ihrer Funktion enthoben worden.

Unterm 14. August 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Sich Allergnädigst bewogen gefunden, den ordentlichen Professor an der Universität Halle Dr. Karl Stumpf zum ordentlichen Professor der Philosophie in der philosophischen Fakultät der k. Universität München zu ernennen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 10. Mai 1890 ist der Privatdozent Dr. Gerhard Krüß vom 16. Mai 1890 an Allergnädigst zum außerordentlichen Professor ernannt und sind demselben analytische und spezielle anorganische Chemie als Lehraufgabe übertragen worden.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 21. Juni 1890 ist der Privatdozent Dr. Franz Munker vom 1. Juli 1890 an zum außerordentlichen Professor ernannt und ihm neuere, insbesondere deutsche Literaturgeschichte als Lehraufgabe zugewiesen worden.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 23. Juni 1890 ward der Privatdozent Dr. Berthold Riehl vom 1. Juli 1890 an zum außerordentlichen Professor ernannt und demselben neuere Kunstgeschichte als Lehraufgabe übertragen.

Als Privatdozenten wurden aufgenommen: Dr. Hans Schmidkunz — 20. September 1889 —, Dr. Bruno Hofer — 13. Oktober 1889 — und Dr. Hermann Brunn — 11. November 1889 —.

Sechs Mitglieder hat der Lehrkörper der Universität im abgelaufenen Stiftungsjahre durch den Tod verloren.

Am 14. August 1889 starb Dr. August Vogel, o. ö. Professor der Agrikultur-Chemie, Konservator des Laboratoriums für Agrikultur-Chemie, ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Gesundheitsrates der k. Haupt- und Residenzstadt München, Mitglied und Schriftführer des Kuratoriums der Liebig-Stiftung, Ehrenmitglied des pharmazeutischen Vereins in Bayern, ord. Mitglied der k. botanischen Gesellschaft in Regensburg, Ehrenmitglied des Gewerbevereins in Bamberg, korresp. Mitglied der Société de pharmacie in Paris, der Société de pharmacie in Brüssel, der pfälzischen Gesellschaft für Pharmazie und Technik, der physikal.-medizin. Gesellschaft in Erlangen.

August Vogel, geboren am 4. August 1817 zu München, vollendete die Gymnasialstudien 1835 am alten (Wilhelms-) Gymnasium zu München, widmete

sich an den Universitäten München, Göttingen und Berlin dem Studium der Medizin und wurde am 20. Juni 1839 an der hiesigen Universität zum Doctor medicinae promoviert.

Nachdem er das medizinische Studium bis zu diesem Abschlusse gefördert hatte, trat die ihm angeborene Neigung zur Chemie wieder mächtig in den Vordergrund. Mit Gewalt zog es ihn nach dem Liebig'schen Laboratorium in Gießen, dem damaligen Mittelpunkte chemischer Forschung, zu welchem wißbegierige Schüler von allen Seiten herbeiströmten. In diesem Laboratorium war man eben mit den Beziehungen der organischen Chemie zur Pflanzenphysiologie beschäftigt, und die Untersuchungen, welche dort angestellt wurden, hatten Vogel's Aufmerksamkeit der Agrikulturchemie zugelenkt.

Bald nach seiner Rückkehr von Gießen, am 11. September 1840, wurde er als Adjunkt am chemischen Laboratorium, dessen Vorstand sein Vater, der Professor der Chemie Dr. Heinrich August Vogel war, angestellt und bereits im Vorleseverzeichnisse der Universität für das Sommersemester 1841 ist der „Adjunkt beim k. Generalkonservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen Dr. Vogel“ unter den Dozenten in der philosophischen Fakultät aufgeführt.

Unter'm 26. September 1848 wurde Vogel, welcher am 25. August 1843 in Erlangen zum Doctor der Philosophie promoviert worden war, als außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät angestellt, und unter'm 10. Oktober 1869 erfolgte dessen Beförderung zum ord. Professor der Agrikulturchemie an der Universität.

Als akademischer Lehrer war Vogel auf chemischem Gebiete thätig. In seiner Stellung als Adjunkt unterstützte er seinen Vater in der Abhaltung der Übungen im chemischen Laboratorium; er hielt, teilweise in Vertretung seines Vaters, Vorlesungen über analytische Chemie, organische Chemie, Experimentalchemie und Agrikulturchemie; später hat er sich fast ausschließlich mit Agrikulturchemie und mit Abhaltung landwirtschaftlich-technischer Übungen beschäftigt. Durch den Eifer, der ihn selbst für seine Wissenschaft beseelte, mußte er auch seine Schüler, deren Zahl in früherer Zeit nicht unbeträchtlich war, zum Studium und zur Arbeit anzuregen. Mit der Errichtung einer eigenen landwirtschaftlichen Abteilung an der Technischen Hochschule dahier mußte sich der Kreis der Agrikulturchemie-Studierenden an der Universität sehr verengen; diejenigen jungen Männer aber, welche bei Vogel eingehendere Untersuchungen ausführten, wurden von ihm in wohlwollendster Weise gefördert.

Als Gelehrten zeichnete August Vogel die Gabe seiner Beobachtung der Vor-

gänge in der Natur; namentlich jener in der Pflanzenwelt aus. Seiner emsigen Feder entstammte eine Fülle von Untersuchungen und Abhandlungen, welche alle in durchsichtiger und ansprechender Form dargelegt sind. Seine Arbeit: „Über die Aufnahme der Kieselserde durch Vegetabilien“ ist von der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin in der öffentlichen Sitzung vom 5. Juli 1866 mit dem Preise gekrönt worden. Mannigfache Verdienste erwarb er sich durch seine Bestrebungen für die Hebung der Landwirtschaft, indem er besonders die Lehren Liebig's, an welchem er mit großer Verehrung hing, zu verbreiten und allgemein verständlich zu machen suchte. Überhaupt erachtete es Vogel als eine mühenwerte Aufgabe, naturwissenschaftliche Kenntnisse weiteren Kreisen zu vermitteln, und er hat in dieser Beziehung durch zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und öffentlichen Blättern viel Nützliches geleistet.

Die letzten Tage seines arbeitsreichen Lebens verbrachte der anspruchslose Kollege in Rosenheim bei einem lieben Sohne, in dessen Armen er sein müdes Haupt zur ewigen Ruhe bettete, nachdem er noch kurz vorher in aller Stille sein 50jähriges medizinisches Doktor-Jubiläum begangen hatte.

Am 18. Dezember 1889 starb Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht, k. Geheimer Rat, o. ö. Professor der Geschichte, Mitglied des k. bayer. Obersten Schulrats, ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone, Komtur des Verdienstordens vom hl. Michael, Ritter und Mitglied des Kapitels des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst, Ritter des k. preuß. roten Adler-Ordens II. Kl., Komtur II. Kl. des k. sächs. Albrechts-Ordens und Ritter des kais. brasilian. Rosen-Ordens, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, korresp. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Berlin und der k. ungarischen Akademie der Wissenschaften zu Budapest, auswärtiges Mitglied der k. Sozietät der Wissenschaften und der Gesellschaft für Kirchenrechtswissenschaft in Göttingen, sowie der k. Akademie dei Lincei zu Rom, Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Upsala, Mitglied der Zentraldirektion für die Herausgabe der Monumenta Germaniae zu Berlin, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Turin und der Società Romana di storia patria, Ehrenmitglied des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, der historischen Vereine von Oberfranken und von Unterfranken und Aschaffenburg, der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Altertumskunde u. s. w.

Wilhelm von Giesebrecht, geboren am 5. März 1814 zu Berlin, vollendete die humanistischen Studien 1832 am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin und widmete sich an der Universität Berlin anfänglich der klassischen Philologie, wendete sich aber bald infolge der durch Leopold Ranke empfangenen Anregungen dem Studium der Geschichte zu.

Bereits unterm 26. Juli 1837 wurde er als ordentlicher Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin angestellt, wurde an demselben am 21. März 1846 zum Oberlehrer befördert und am 12. Februar 1851 zum k. Professor ernannt.

Unterm 12. Januar 1857 wurde Giesebrecht, der am 4. September 1843 von der Universität Marburg zum Doktor der Philosophie promoviert worden war, zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Königsberg ernannt und durch Allerhöchstes Dekret vom 5. Januar 1862 ward er als ordentlicher Professor der Geschichte und Direktor des historischen Seminars an die hiesige Universität berufen.

Dem Rufe nach München, so verlockend er ihm erschien, folgte Giesebrecht nur zögernden Schrittes. König Max II. indes, der feinsinnige Förderer der Wissenschaften überhaupt und der Geschichtswissenschaft insbesondere, welchem sehr am Herzen lag, für die durch Heinrich von Sybel's Weggang erledigte Stelle eine tüchtige Kraft zu gewinnen, beschied denselben an das Hoflager nach Berchtesgaden und wußte ihm seine, namentlich auch auf die historische Kommission sich beziehenden Bedenken, rasch zu benehmen.

Und Max II. hat in der Wahl dieses Mannes einen glücklichen Griff gethan.

Giesebrecht entfaltete an der hiesigen Universität eine ausgedehnte und segensreiche Lehrwirksamkeit. Seine Vorlesungen, die er im Sommer 1862 eröffnete, erstreckten sich allmählich fast über den ganzen Bereich der Weltgeschichte. Er trug vor: Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Geschichte der Hohenstaufen, Geschichte der Deutschen im Mittelalter, deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart; daneben las er auch allgemeine Geschichte im Zeitalter der Reformation, Geschichte der römischen Republik, römische Kaisergeschichte und Geschichte der Hellenen.

Giesebrecht war der geborene Lehrer und war Lehrer mit Freude und Stolz. Hervorgegangen aus jener von Leopold Ranke angelegten Pflanzstätte der historischen Seminare, in welcher die kritische Methode für die Geschichtsforschung grundgelegt ward, übte und lehrte auch er diese Methode und verstand es vortrefflich, das Vertrauen der Studierenden alsbald zu gewinnen. Seine Begeisterung auf der Lehrkanzel, der Gehalt seiner Vorträge und die Unbefangenheit seines Urteils zogen

alle Hörer in gleichem Maße an' und wirkten nachhaltig auf sie ein. Von hervorragender Bedeutung war seine Thätigkeit im historischen Seminar. Hier gewährte er einer ausgewählten Schaar von Jüngern der Geschichtswissenschaft tieferen Einblick in die Werkstätte des Meisters, und aus seinem Seminar ging eine namhafte Anzahl von Schülern hervor, die jetzt selbst als Meister wirken.

Giesebrecht's Arbeitskraft ging indes im Lehramte keineswegs auf.

Seitdem die Kommission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei der k. Akademie der Wissenschaften besteht, welche König Max II. am 26. November 1858 ins Leben rief, und durch die er, wie Giesebrecht selbst sagt, „in weiser Würdigung der nationalen Bedeutung unserer Geschichtswissenschaft ihr eine heimische gesicherte Stätte bereitet hat, wie sie eine ähnliche im Laufe der Jahrhunderte nicht gefunden“, — war Giesebrecht ordentliches Mitglied derselben. Von 1862 ab, als ihm nach seiner Übersiedelung an die hiesige Universität die Stelle des Sekretärs der historischen Kommission übertragen worden war, bildete er die Seele der Kommission, zumal Leopold von Ranke wegen hohen Alters lange Zeit hindurch nicht mehr im Stande war, den Vorsitz thatsächlich zu führen.

Der k. Akademie der Wissenschaften, zu deren auswärtigem Mitgliede er 1858 gewählt ward, gehörte Giesebrecht seit seiner Berufung nach München als ordentliches Mitglied an; seit 1873 stand er der historischen Abteilung als Klassensekretär vor.

Unterm 14. Dezember 1865 wurde er Mitglied des k. Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst und am 14. November 1866 ward er in das Kapitel dieses Ordens berufen.

Die schriftstellerische Thätigkeit von Giesebrecht's war außerordentlich rege und in hohem Grade fruchtbar.

Aus der Fülle gediegener Arbeiten mögen zwei hier herausgehoben werden.

In seinen *Annales Altahenses* hatte er die verloren gegangenen Jahrbücher des Klosters Niederaltaich, eine sehr ergiebige und zuverlässige Geschichtsquelle, aus den Angaben von Schriftstellern, welche die Quelle noch benutzt hatten, im Wesentlichen wiederhergestellt. Noch bei seinen Lebzeiten sind die verlorenen Jahrbücher wieder aufgefunden und durch sie sein Scharfsinn und seine Kritik in ein glänzendes Licht gestellt worden.

Seinem Hauptwerke, der Geschichte der deutschen Kaiserzeit, widmete er fast vier Jahrzehnte seines Lebens. Schon dem ersten Bande, welcher 1855 erschien, ward als der ausgezeichnetsten Leistung auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte der große Königspreis zuerkannt. Der Verfasser selbst hat von dem Werke, dessen

einzelne Bände bereits zahlreiche Auflagen erlebten, noch die zweite Abtheilung des V. Bandes unter die Presse gebracht; es sind aber die Vorarbeiten für das Ganze so gefördert, daß sich die vollständige Herausgabe aus dem Nachlasse ermöglichen lassen wird. Die Gründlichkeit der Forschung, welche dieses Werk verrät, die geistvollen Charakterisierungen, die es enthält, der poetische Hauch, der es durchweht und der Glanz der Darstellung, der auf demselben ruht, haben dem Werke allgemeinen Beifall eingetragen. Seine Geschichte der deutschen Kaiserzeit allein schon würde dem Verfasser einen Ehrenplatz unter den Geschichtsforschern sichern für alle Zeiten.

Wilhelm von Giesebrecht war ein hochachtbarer Charakter, ein warmer Freund der Studierenden und ein umgänglicher versöhnlicher Kollege; die Universität hat an ihm eine Zierde verloren.

Am 10. Januar 1890 starb Dr. Sgnaz von Döllinger, lebenslänglicher Reichsrat der Krone Bayern, v. ö. Prof. der Kirchengeschichte, Vorstand der k. Akademie der Wissenschaften und Generalkonservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, Stiftspropst, Großkomtur des Verdienstordens der bayern. Krone, Komtur des Verdienst-Ordens vom heil. Michael, Vorstand des Kapitels des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst, Inhaber des Ehrenkreuzes des Ludwigs-Ordens, Ritter des k. preuß. roten Adlerordens II. Kl. mit dem Sterne, Commandeur des kais. mexikan. Guadeloupe-Ordens, Commandeur I. Kl. mit dem Ordenssterne des k. neapolit. Ordens Franz I.

Sgnaz von Döllinger, geboren am 28. Februar 1799 zu Bamberg, vollendete die Gymnasialstudien 1816 zu Würzburg und widmete sich, die ersten zwei Jahre an der Universität Würzburg, die folgende Zeit am Gymnasium seiner Vaterstadt, dem Studium der Theologie.

Am 15. April 1822 wurde er in Bamberg zum Priester geweiht, worauf er kurze Zeit als Hilfsgeistlicher in Marktsteinfeld thätig war.

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 13. November 1823 ward ihm die Lehrstelle der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am Gymnasium zu Mchaffenburg übertragen.

Unter'm 3. Oktober 1826 wurde Döllinger als außerordentlicher Professor der Theologie an der — eben von Landshut nach München verlegten — Ludwig-Maximilians-Universität ernannt und durch Allerhöchstes Dekret vom 26. November 1827 erfolgte seine Beförderung zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte und

des Kirchenrechts. Durch Allerhöchstes Reskript vom 28. April 1838 wurde ihm neben Kirchengeschichte Dogmatik als weiteres Nominalfach übertragen, während er vom Lehrfache des Kirchenrechts enthoben ward. Diese Enthebung scheint auf besonderes Ansuchen erfolgt zu sein. Unterm 29. Oktober 1846 erhielt nemlich der akademische Senat den Auftrag, dem Professor Döllinger, welcher sich auf eine an ihn ergangene Aufforderung bereit erklärt habe, den Lehrvortrag des Kirchenrechts wieder zu übernehmen, wegen des durch dieses Anerbieten neuerlich bethätigten Eifers für das Interesse der Universität und die Förderung des theologischen Studiums die besondere Anerkennung der Höchsten Stelle zum Ausdruck zu bringen.

Nicht ein volles Jahr später, unter'm 27. August 1847, erging eine Allerhöchste Entschliezung des Inhalts:

„Wir finden Uns bewogen, den ordentlichen Professor der theologischen Fakultät an der hiesigen Universität Dr. Sgnaz Döllinger vom 1. September l. J. anfangend in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen.“

Durch Allerhöchste Entschliezung vom 24. Dezember 1849 wurde Döllinger in seiner Eigenschaft als Professor des Kirchenrechts reaktiviert.

Nahezu fünf Jahrzehnte war Döllinger im Lehramte thätig. Seine Vorlesungen umfaßten Kirchengeschichte und längere Zeit auch Kirchenrecht; auch Dogmatik, Patrologie, Religionsphilosophie hat er öfter gelesen; Kirchenrecht hat er einige achtzig Semester lang vorgetragen, indem er neben demselben eine kleinere Vorlesung über Literaturgeschichte der Theologie oder über neuere Geschichte zu halten pflegte. Seine Thätigkeit als Lehrer fand bereits in den frühesten Jahren allseitige Anerkennung. Seine Beförderung zum ordentlichen Professor im Jahre 1827, ein Jahr nach seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor, erfolgte „in würdigender Anerkennung seiner bisherigen Leistungen im Lehramte.“ Als im Herbst 1829 von der Universität Breslau ein Ruf an ihn ergangen war, erklärte die theologische Fakultät, Döllinger habe sich während der drei Jahre, seit denen er der Universität angehöre, um die wissenschaftliche Bildung der Studierenden solche Verdienste erworben, daß sie es als einen der schmerzlichsten Verluste empfinden müßte, wenn er sich von ihr trennte, — ein Urteil, welches der akademische Senat vollauf bestätigte. Das Ansehen, welches Döllinger als akademischer Lehrer genoß, erhöhte sich immer mehr und mehr. Der Ruf von seiner Lehrwirksamkeit war weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinausgedrungen, und nicht Kandidaten der Theologie allein, auch Angehörige anderer Fakultäten und Männer reiferen Alters scharten sich um seinen Lehrstuhl. Gebannt von dem Zauber seiner

Gelehrsamkeit hingen die Hörer mit Augen und Lippen an dem beredten Munde des Meisters.

Vom Jahre 1874 ab hat er Vorlesungen nicht mehr gehalten.

Neben seiner Lehrstelle bekleidete Döllinger an der Universität und außerhalb derselben noch mancherlei Ämter und Würden.

Vom 4. März 1837 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1847 besorgte er die Geschäfte eines Oberbibliothekars der Universitäts-Bibliothek; dreimal — 1844/45, 1866/67 und 1871/72 — führte er die akademischen Szepter.

Bei der Wahl der Abgeordneten zur Ständeversammlung im Herbst 1845 wurde er als Abgeordneter der Universität gewählt; 1848 hatte ihn der Wahlbezirk Landau a/S. zur Nationalversammlung in Frankfurt entsendet; 1849 war er im Wahlkreise Weilheim zum Landtags-Abgeordneten gewählt worden. --- Durch Allerhöchstes offenes Dekret vom 19. November 1868 erfolgte seine Ernennung zum lebenslänglichen Reichsrate der Krone Bayern.

Seit 1. Januar 1847 bekleidete Döllinger die Würde des Propstes bei dem Kollegiatstifte an der St. Kajetans-Hofkirche dahier.

Als König Max II. am 28. November 1853, „um hervorragenden Leistungen im Gebiete der Wissenschaft und Kunst eine besondere Auszeichnung zu gewähren,“ den Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst stiftete, war Ignaz Döllinger unter denjenigen, welche am ersten Tage zu Mitgliedern des Ordens ernannt wurden; am 21. November 1870 trat er in das Kapitel des Ordens ein und unter'm 26. Juli 1873 ward er als Vorsitzender des Kapitels bestätigt.

Der historischen Kommission bei der k. Akademie der Wissenschaften gehörte er seit 1863 als ordentliches Mitglied an.

Bei der Akademie der Wissenschaften, von welcher er 1835 zum außerordentlichen, 1843 zum ordentlichen Mitgliede gewählt worden war, bekleidete er vom 14. November 1860 an die Stelle des Sekretärs der historischen Klasse, bis unter'm 15. Mai 1873 seine Ernennung zum Vorstande der Akademie der Wissenschaften und Generalkonservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates erfolgte.

Jedes Amt, das er versah, hat er voll und ganz versehen. Der Glanz indes, welcher den Namen Döllinger's seit einem halben Jahrhunderte immer heller umgab, war der Ausfluß seiner Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete.

Der Genius der Wissenschaft hatte an seiner Wiege gesessen und geleitete ihn durch's Leben. Als siebzehnjähriger Süngling ist Ignaz Döllinger an die Uni-

versität gegangen, brennend von Lernbegierde und Wissensdurst, und diese Glut der Liebe zur Wissenschaft hat sich bis in sein 91. Lebensjahr stetig gesteigert.

Vom frühesten Morgen bis zu später Abendstunde, nur mit der für die Erhaltung der Gesundheit unumgänglich gebotenen Unterbrechung, lebte er der wissenschaftlichen Forschung. Was zur Bildung des Geistes und zur Vermehrung des Wissens beizutragen vermochte, suchte er in den Bereich seines Studiums zu ziehen.

Die klassischen Sprachen, in die er schon im frühesten Knabenalter eingeweiht ward, bildeten für ihn tägliche Arbeitswerkzeuge; er erwarb sich Geläufigkeit in mündlicher und schriftlicher Handhabung der wichtigeren lebenden Sprachen und beschäftigte sich mit den Werken der hervorragenden Denker und Dichter aller Kulturabschnitte. Homer, Dante und Goethe waren eine Lieblingslektüre für ihn. Auch in der Rechtswissenschaft eignete sich Döllinger weitgehende Kenntnisse an und die Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften verfolgte er mit Eifer und Verständnis. Er ließ überhaupt keine literarische Erscheinung unbeachtet, und Staunen erregend ist es, woraus und wie massenhaft er Auszüge gesammelt hat. Sein Hauptaugenmerk blieb indes fortwährend dem Studium der Theologie und der Geschichte zugewendet. In sämtlichen theologischen Disziplinen war er vollständig heimisch; in der Geschichte gibt es kaum eine wichtigere Abteilung, in der er nicht geforscht hätte; die Kirchengeschichte lag wie ein offenes Buch vor seinem geistigen Auge.

Größere Reisen, namentlich in England, Frankreich und Italien, verschafften seinem Gesichtskreise einen weiten Umfang, führten ihn an wichtige Quellen für seine Forschungen und brachten ihn in persönlichen und schriftlichen Verkehr mit hervorragenden Gelehrten auch des Auslandes. Eine im In- und Auslande gesammelte, auserlesene Bibliothek unterstützte Döllinger, der zugleich der fleißigste Benutzer der Staats- und der Universitäts-Bibliothek war, bei seiner Arbeit.

Auf solch' allgemeiner Grundlage seine Spezialstudien unablässig verfolgend, gelangte er vermöge seiner außerordentlichen Geistesanlagen als Kirchenhistoriker und Historiker zu einer Herrschaft über den Stoff, einer Sicherheit des Urteils und einer Eleganz der Darstellung, welche den Höhepunkt des menschlichen Könnens bezeichnen. Bei seinem Wienfleiß und seinem bewunderungswürdigen Gedächtnisse häufte er allmählig einen Riesenschatz von Wissen an, von welchem er mit freigebiger Hand bald in größeren Werken, bald in Abhandlungen und Aufsätzen, häufig in öffentlicher Rede Auslesen spendete in einer Weise, daß seit Langem die Augen nicht blos der Fachgenossen, sondern der ganzen Nation, ja der gesamten gebildeten Welt sich auf ihn gerichtet hatten, wie dies bei wenigen Geisteshelden der Fall war.

Für das Jahr 1871/72, in welchem die Universität die Feier ihres 400 jährigen Stiftungsfestes beging, hatte sie den 73 jährigen Döllinger als Rektor erkoren. Am 31. Juli 1872 fand in der kleinen Aula der Empfang der Festgäste statt, und brachten die Vertreter der k. Staatsregierung, der k. Haupt- und Residenzstadt, der deutschen Universitäten, der außerdeutschen Hochschulen, der Akademien, der übrigen gelehrten Anstalten sowie der Wortführer der Studierenden der Universität ihre Glückwünsche dar. Rector magnificus von Döllinger antwortete jedem Einzelnen sofort, indem er ebenso gewandt als treffend der Redner eigene Worte in geistreichster Art zur Dankeserwiderung und zum Gegengruße umgestaltete. Tags darauf hat er von dieser Stelle aus die Festrede gehalten. Mit würdevoller Vornehmheit entwarf er im Rahmen der Hochschulen anderer Nationen und auf dem Untergrunde der deutschen Universitäten ein Bild unserer Ludovico-Maximilianeae so lebensfrisch und farbenprächtig, so einfach und so kunstvoll, daß die Fremden mit sichtlichem Staunen, wir mit freudigem Stolze zu ihm aufblickten.

Über achtzehn Jahre hat er seitdem noch fortgewirkt, und der wunderbare Baum im Garten der Wissenschaft erhielt fortwährend seine Blätter grün und zeitigte immer reichlichere Früchte.

Näher auf Döllinger's Wirken einzugehen, ist hier nicht der Ort; eitles Beginnen würde es sein in das winzige Bett des Universitäts-Jahresberichtes einen so mächtigen Strom zwingen zu wollen. Döllinger's Bedeutung, sodann seine Stellung auf kirchlichem Gebiete werden die Geschichte und die Kirchengeschichte zu würdigen haben.

Hier aber in diesen Räumen, welche der Wissenschaft geweiht sind, möchte Eines sich ziemen am heutigen Tage, — nochmals die durch Geisteshoheit und Seelenadel verklärte Erscheinung dieses ehrwürdigen Hohenpriesters der Wissenschaft, der in aszetischer Lebensweise und in makellosem Wandel der Forschung gedient hat bis zum letzten Atemzuge, uns vor Augen zu führen und diesem erhabenen Vorbilde wissenschaftlicher Strebsamkeit und geistiger Thatkraft unsere Verehrung zu zollen.

Am 25. Februar 1890 starb Dr. Karl Franz Emil von Schafhäütl, v. ö. Prof. der Geognosie, der Bergbaukunst und der Hüttenkunde, Konservator der geognost. Sammlungen des Staates, ord. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens der bayher. Krone, des Verdienstordens vom hl. Michael I., des k. preuß. roten Adler-Ordens IV. Kl. und der franz. Ehrenlegion, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

Professor von Schafhäütl hat sich nicht in der gewöhnlichen Weise und schulgerecht für die Dozenten-Laufbahn vorbereitet, sondern ist erst auf längerem Umwege, den er durch die Schule des Lebens machte, zu einem akademischen Lehrstuhle gelangt. Dabei sind seine Lebenswege und seine Leistungen so verschlungen, daß es schwer halten wird, sie in der hier zugemessenen Frist in ein nur etwas übersichtliches Bild zusammenzufassen.

Karl von Schafhäütl, geboren am 16. Februar 1803 zu Ingolstadt, besuchte das Gymnasium zu Neuburg a/D. und beschäftigte sich praktisch wie theoretisch mit Naturwissenschaften, ohne indes seine Studien zu einem formellen Abschlusse zu bringen. Zu naturwissenschaftlichen und technischen Dingen hatte er bereits in den frühesten Jahren große Neigung und ein außerordentliches Geschick an den Tag gelegt. Schon im Alter von 11 Jahren hatte er sich eine Elektrifermaschine gebaut; später fertigte er ein Fernrohr und ein Spiegelteleskop, wozu er eigenhändig die Gläser schliff.

Neben seinen chemischen, mineralogischen und physikalischen Studien und Versuchen oblag er eifrig der Pflege der Musik. Seine Vorliebe für diese führte ihn nach München, wo er 1827 eine Stelle als Skriptor an der Universitäts-Bibliothek fand, die er bis zum Jahre 1834 beibehielt. In dieser Zeit machte er die Bekanntschaft des Flöten-Virtuosen Theodor Böhm, welche auf seinen weiteren Lebensgang bestimmend einwirkte.

Eine Prozeßangelegenheit wegen einer von ihm und Böhm gemachten Erfindung in Bezug auf Verbesserung musikalischer Instrumente hatte beide im Jahre 1834 nach London geführt. Neben dem eigentümlichen Leben in der britischen Hauptstadt übte auf Schafhäütl das großartige englische Fabrikwesen gewaltigen Eindruck aus. Seine Studien über den Bau der Instrumente hatten ihn schon in der Heimat zu Untersuchungen über die Natur des Eisens und Stahls veranlaßt, er hatte bereits vielfache chemische Versuche zur Verbesserung des Eisens angestellt und in der Nähe von München sogar einen Versuchsschmelzofen errichtet. Es war daher natürlich, daß in England vor allem die dort so sehr entwickelte Eisensabrikation sein Interesse in Anspruch nahm. Durch Böhm, welcher ebenfalls ein mechanisches Talent war und der bei seinen früheren wiederholten Kunstreisen in England viele einflußreiche Freunde erworben hatte, ward es Schafhäütl bald ermöglicht, in die großen Eisen- und Stahlwerke eingeführt zu werden. So kam er auch in die berühmte Gußstahlfabrik Sheffield. Er studierte hier eifrigst den damals neuen Buddlingsprozeß und erfand die Buddelmaschine. In England hatte man bis dahin zur

Stahlfabrikation teureres schwedisches und russisches Eisen eingeführt; Schafhäütl richtete nun ein Laboratorium ein, nahm Analysen der verschiedenen Eisensorten vor und stellte Versuche an, und es gelang ihm, durch Zusätze dem gewöhnlichen englischen Steinkohleneisen die Eigenschaften mitzuteilen, welche das schwedische und russische Eisen zur Stahlfabrikation so geeignet machen. Der Besitzer der Fabrik, in welcher Schafhäütl seine Versuche anstellte, nahm ein Patent, und Schafhäütl errichtete zwischen Birmingham und Dudley ein Eisenwerk mit zehn Puddlingsöfen, welches sich ganz mit der Bereitung von Stahl aus englischem Eisen abgab.

Im Jahre 1839 ging er nach Frankreich, besuchte auch dort die großen Eisenwerke, errichtete in Mais wieder ein Laboratorium; nahm Analysen an französischen Eisensorten vor und führte sein Verfahren auch in den bedeutendsten französischen Eisenwerken ein. Den Aufenthalt in Frankreich benützte er zugleich zu geognostischen Wanderungen in den Sevennen und in den Gebirgsschluchten der Pyrenäen.

Zurückgekehrt nach England begann er neue Untersuchungen über die chemische Zusammensetzung der französischen und englischen Roheisensorten und teilte in der Naturforscherversammlung zu Birmingham, in welcher Graham den Vorsitz führte, unter großem Beifall seine Versuche und deren Ergebnisse mit. Er kam infolge dessen in engere Beziehung zu den hervorragenderen englischen Chemikern, Geologen und Ingenieuren, beteiligte sich an Naturforscherversammlungen mit Vorträgen, wurde Mitarbeiter mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften und ward zum Mitglied des Institut of Civil Engineers ernannt.

Seine Abhandlung über die Ursachen der Dampfkesselexplosion hatte ihm die Telford-Medaille eingetragen, zur Anerkennung seiner sonstigen Leistungen war ihm von der Universität Dublin am 23. November 1835 die philosophische, am 20. März 1838 die medizinische Doktor-Würde verliehen worden.

Als er im Jahre 1841 in die Heimat zurückkehrte, war ihm der Ruf von seinen im Auslande errungenen Erfolgen bereits vorangeeilt. Der auf dem Gebiete der Physik, Chemie und Mineralogie so bewanderte Forscher fand allenthalben entgegenkommendste Aufnahme.

Durch Böhlm war schon früher sein Verfahren in Bezug auf Eisen- und Stahlproduktion auch in den bayerischen Hüttenwerken zur Einführung gelangt; Johann Nep. Fuchs räumte ihm einen Platz in seinem Laboratorium ein; die k. b. Akademie der Wissenschaften wählte ihn 1842 zum außerordentlichen, 1845 zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch-physikalischen Klasse. Unterm 28. April 1843 ward Schafhäütl zum außerordentlichen Professor für Geognosie, Bergbau- und Hütten-

kunde ernannt und am 30. August 1844 zum ordentlichen Professor befördert. Durch Allerh. Entschließung vom 2. Juli 1853 wurde der ordentliche Professor in der staatswirtschaftlichen Fakultät Dr. Schafhäütl auch der philosophischen Fakultät als ordentlicher Professor der Geologie und Geognosie zugeteilt.

Schafhäütl war der erste, welcher Geognosie, sowie Bergbau- und Hüttenkunde an der hiesigen Universität vortrug. Seine chemischen und mineralogischen Kenntnisse, seine vielen Beobachtungen und Untersuchungen, die langjährige praktische Thätigkeit im Berg- und Hüttenwesen befähigten ihn für diese Fächer in hohem Maße.

Was er in geognostischer und geologischer Richtung veröffentlicht hat, gibt Zeugnis von seinem emsigen Fleiße, seinem ausgedehnten Wissen und seinen großen Erfahrungen, zugleich aber auch von der Eigenart und Selbständigkeit seines Wesens. Unbestreitbare Verdienste hat er sich durch seine eingehenden Untersuchungen der bayerischen Alpen erworben, deren Ergebnisse er hauptsächlich in der Abhandlung: „Geognostische Untersuchungen des südbayerischen Alpengebietes“ und in dem größeren Werke: „Südbayerns Lethaea geognostica“ niedergelegt hat.

Die geognostische Sammlung des Staats, mit deren Konservatorium er bereits bei seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor betraut worden war, hat er selbst begründet.

An der Universität war ihm am 16. Februar 1849 auch die Stelle des Oberbibliothekars übertragen worden, welche er bis zu seiner unterm 24. Juli 1866 auf Ansuchen erfolgten Enthebung versehen hat.

Unterm 22. Dezember 1860 hatte ihn die staatswirtschaftliche Fakultät zum Ehrendoktor der Staatswissenschaft promoviert.

In den letzten zwanzig Jahren hat sich Schafhäütl fast ausschließlich der Musik gewidmet, die er sein ganzes Leben lang mit Eifer gepflegt hatte. Für Musik hatte er eine außergewöhnliche Anlage. Geweckt wurde dieselbe im Studienseminar zu Neuburg, in welchem er Unterricht im Gesang, sowie im Violin- und Klavierspiel erhielt; später übte er sich auch fleißig auf der Orgel und im Kontrabaß.

Vollkommen vertraut mit der Technik der Musik und ausgestattet mit einem ungewöhnlich feinen musikalischen Gehör, unternahm er physikalisch-akustische Studien über das Wesen des Tons und stellte experimentelle Untersuchungen über den Bau der musikalischen Instrumente an. Er lieferte dadurch sehr beachtenswerte Beiträge zur Lehre von der Akustik und brachte eine weitgehende Umwälzung in dem Baue der Instrumente, namentlich der Orgel und der Blasinstrumente hervor.

Schafhäütl veröffentlichte auch, vielfach unter dem Namen Pellisow (pellis ovis), eine Anzahl von Aufsätzen und Abhandlungen über Theorie der Musik, und seine Schrift: „Der echte gregorianische Choral in seiner Entwicklung bis zur Kirchenmusik unserer Zeit“ bildet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Kirchenmusik.

Die k. Staatsregierung hörte in Angelegenheiten der Musik gerne seinen sachverständigen Rat und ordnete ihn als Kommissär zu Ausstellungen im In- und Auslande ab. Seine klassischen Berichte über die musikalischen Instrumente auf den Industrie-Ausstellungen zu Paris (1851) und zu München (1854) sind mustergültig geworden.

Schafhäütl war ein hochbegabter Forscher, der aus sich auf den Gebieten der Wissenschaft, der Kunst und der Technik mannigfache Verdienste erworben hat.

Persönlich war Schafhäütl, in dessen allezeit heiterem Antlitz sich die innere Harmonie seines Wesens wieder spiegelte, eine ungemein bescheidene, freundliche Erscheinung und jedermann sympathisch.

Am 25. Mai 1890 wurde der Privatdozent in der medizinischen Fakultät Dr. Ernst Gräber in der Blüte der Jahre dahingerafft.

Ernst Gräber, geboren am 24. April 1860 zu Mewe in Westpreußen, absolvierte das Gymnasium 1878 zu Marienwerder, widmete sich an den Universitäten Berlin, Heidelberg, Königsberg, Halle und München dem Studium der Medizin, wurde an der hiesigen Universität am 13. März 1884 zum Doktor der Medizin promoviert und am 29. März 1885 nach erfolgreich zurückgelegter Prüfung als Arzt approbiert.

Unterm 28. Februar 1888 ward Dr. Gräber als Privatdozent in die medizinische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen.

Die Ausübung des Lehramtes sollte ihm indes nur wenige Semester gegönnt sein. Er hielt klinisch-mikroskopische, klinisch-chemische sowie elektrodiagnostische und elektrotberapeutische Kurse ab, und dieselben erfreuten sich einer für einen im Lehramte erst Beginnenden nicht unbedeutenden Frequenz.

Gräber's wissenschaftliche Arbeiten haben den Beifall der Sachkundigen gefunden. Schon in seiner Inauguralabhandlung: „Historisches zur Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege auf dem Gebiete der Fleischnahrung“ hat er zweifelloste Befähigung und großes Geschick zu selbständiger wissenschaftlicher Forschung an den

Tag gelegt; seine Habilitationsschrift: „Zur klinischen Diagnostik der Blutkrankheiten“ ist als bemerkenswerte Förderung der Erkenntnis der Blutanomalien bezeichnet worden.

Vor einiger Zeit hatte sich Dr. Gräber durch einen Sturz aus dem Wagen ein Kopfleiden zugezogen, welches Veranlassung zu dem frühen Hinscheiden des vielversprechenden jungen Mannes wurde.

Unmittelbar vor dem Schlusse des Stiftungsjahres, am 18. Juni 1890, starb in Rom, wohin ihn eine wissenschaftliche Reise geführt hatte, der Privatdozent in der philosophischen Fakultät Dr. Leopold Julius, ord. Mitglied des kais. deutschen archäologischen Instituts.

Leopold Julius, geboren am 7. Februar 1850 zu Dessau, absolvierte das Gymnasium 1869 zu Dessau und widmete sich an der Universität Berlin dem Studium der Philologie und Archäologie.

Im Jahre 1870 wurde er unter die Waffen gerufen und stand während der Dauer der Belagerung der französischen Hauptstadt vor Paris. Nach Beendigung des Krieges setzte er seine archäologischen Studien an der hiesigen Universität fort, bearbeitete die von der I. Sektion der philosophischen Fakultät für 1872/73 gestellte Preisaufgabe: „Über die Personifikationen psychologischer Affekte in der späteren Vasenmalerei“ mit Erfolg und wurde, nachdem er zum Zwecke der Promotion noch eine andere Abhandlung: „Über die Agonaltempel der Griechen“ vorgelegt hatte, am 7. Februar 1874 zum Doktor der Philosophie promoviert. Er führte sodann, im ersten Jahre durch ein Stipendium des deutschen archäologischen Instituts unterstützt, eine länger währende Studienreise in Italien und Griechenland aus, bewarb sich nach der Rückkehr im Wintersemester 1877/78 an der hiesigen Universität unter Vorlage einer Abhandlung: „Über das Erechteion“ um die Venia legendi und ward am 19. März 1878 als Privatdozent in die philosophische Fakultät aufgenommen. Durch die genannten Abhandlungen und eine weitere Reihe wissenschaftlicher Aufsätze hat sich Dr. Julius in der Gelehrtenwelt einen ehrenvollen Namen erworben.

Während der ersten sechs Jahre hat er auch als Dozent im Gebiete der Archäologie anerkanntenswerte Erfolge erzielt. Seit geraumer Zeit ist er aber zur Ausübung einer Lehrthätigkeit nicht mehr gekommen.

Ein beträchtliches Stück Künstlernatur, welches in ihm steckte, und das gerade seine Studien so sehr zu fördern geeignet gewesen wäre, hat bei Julius ungünstig gewirkt. Es ließ ihn den Ernst des Lebens nicht genügend erfassen, so daß

seine ohnehin nicht glänzenden äußeren Verhältnisse sich immer mißlicher gestalteten, er selbst allmählig den festen Halt verlor, und auch seine Gesundheit ernstlich Schaden nahm.

In den letzten Jahren war ihm von privater Seite der Auftrag geworden, in Griechenland, England und Italien die photographischen Aufnahmen für die Herausgabe der Denkmäler griechischer und römischer Skulptur zu leiten; zu diesem Zwecke befand er sich eben in Rom, wo ihn am 18. Juni im deutschen Hospital von tieferem Leiden der Tod erlöste.

Für die Wissenschaft ist es in hohem Maß beklagenswert, daß ihr ein so reich begabter Sänger und ein im Grunde des Herzens bestens bestellter Mann so bald verloren ging.

III. Auszeichnungen

und

Beförderung von Mitgliedern des Lehrkörpers außerhalb desselben.

Theologische Fakultät.

Der Privatdozent Dr. Franz Anton Henle ist durch Allerh. Signat vom 25. Februar 1890 zum Kanonikus am Kollegiatstifte an der k. Hofkirche St. Kajetan ernannt worden.

Juristische Fakultät.

Unterm 27. Dezember 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Sich Allernädigst bewogen gefühlt, den ordentlichen Professoren Dr. Josef B ert h o l d und Dr. Max S e y d e l den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Klasse zu verleihen.

Der ordentliche Professor Dr. Konrad von Maurer ist von der Universität Edinburgh zum Ehrendoktor ernannt, sodann von der k. Akademie der Wissenschaften in Berlin zum korresp. Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse und von der k. Gesellschaft für nordische Altertumskunde in Kopenhagen zum Mitgliede erwählt worden.

Staatswirtschaftliche Fakultät.

Unterm 27. Dezember 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Sich Allernädigst bewogen gefunden, den ordent-

lichen Professoren Dr. Johann Alfons Kenatus von Helfferich und Dr. Wilhelm Heinrich Ritter von Niehl den Titel eines k. Geheimen Rates zu verleihen.

Dem ordentlichen Professor Dr. Robert Hartig ist die Allerh. Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Kaiserlich russischen St. Anna-Ordens III. Klasse, sowie des ihm von Seiner Majestät dem Könige der Hellenen verliehenen Offiziers-Kreuzes des k. griechischen Erlöser-Ordens erteilt worden.

Medizinische Fakultät.

Unterm 27. Dezember 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Sich Allergnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Kreisirrenanstalt München, ordentlichen Professor Dr. Hubert Grashen den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Klasse zu verleihen.

Dem außerordentlichen Professor, k. Hofrat Dr. Max Josef Dertel ist die Allerh. Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzoge von Anhalt verliehenen Commandeur-Kreuzes II. Klasse des herzoglich Anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären sowie des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg verliehenen fürstlich-schwarzburgischen Ehrenkreuzes I. Klasse erteilt worden.

Der ordentliche Professor, k. Geh. Rat Dr. Hugo von Ziemssen ist zum ordentlichen Mitgliede der Societas regia scientiarum zu Upsala sowie zum Ehrenmitgliede der k. k. Gesellschaft der Wiener Aerzte, der ordentliche Professor Dr. Karl Ritter von Kupffer ist zum corresp. Mitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen erwählt worden.

Dem Oberstabsarzte I. Klasse à la suite des Sanitätscorps und Dozenten am Operations-Kurs für Militärärzte, außerordentlichen Professor Dr. Ottmar Angerer ist am 6. Dezember 1889 ein Patent seiner Charge verliehen worden.

Philosophische Fakultät.

Unterm 27. Dezember 1889 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Sich Allergnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor Dr. Adolf Ritter von Baeyer das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone zu verleihen.

Unterm 14. März 1890 haben Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, Allergnädigst geruht, dem ordentlichen Professor Dr. Rudolf Schöll in wohlgefälliger Anerkennung der von ihm durch Ablehnung

eines ehrenvollen Rufes bewiesenen Anhänglichkeit an die Hochschule München den Verdienstorden vom hl. Michael IV. Klasse zu verleihen.

Dem ordentlichen Professor Dr. Georg Freiherrn von Hertling ist die Allerh. Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Heiligkeit dem Papste verliehenen Commandeurkreuzes des päpstlichen St. Gregorius=Ordens erteilt worden.

In der Wahlversammlung der k. b. Akademie der Wissenschaften vom 17. Juli 1889 ward der ordentliche Professor Dr. Moriz Carriere zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch=philologischen, der ordentliche Professor Dr. Richard Hertwig zum ordentlichen Mitgliede der mathematisch=physikalischen Klasse erwählt; diesen Wahlen ist die Allerhöchste Bestätigung erteilt worden.

Zu Mitgliedern auswärtiger gelehrter Gesellschaften sind erwählt worden: Der ordentliche Professor Dr. Karl Adolf Cornelius zum Mitgliede der Société d'histoire et d'archéologie de Genève, der ordentliche Professor Dr. Philipp Ludwig Ritter von Seidel zum Ehrenmitgliede der physikalisch=medizinischen Sozietät in Erlangen, der ordentliche Professor Dr. Karl Wilhelm von Nägeli zum auswärtigen Mitgliede der Accademia dei Lincei in Rom, der ordentliche Professor Dr. Ludwig Radlkofer zum Ehrenmitglied der Société de physique et d'histoire naturelle de Genève, der ordentliche Professor Dr. Gustav Bauer zum korresp. Mitgliede der physikalisch=medizinischen Sozietät in Erlangen, der ordentliche Professor Dr. Paul Heinrich Groth zum auswärtigen Mitgliede der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, der ordentliche Professor Dr. Rudolf Schöll zum ordentlichen Mitgliede des kaiserlich Deutschen archäologischen Instituts, der ordentliche Professor Dr. Ernst Ruhn zum auswärtigen Mitgliede des Koninklijk Instituut voor de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië im Haag, der ordentliche Professor Dr. Richard Hertwig zum korresp. Mitgliede der physikalisch=medizinischen Sozietät in Erlangen, der Privatdozent Dr. Henry Simonsfeld zum korresp. Mitgliede des R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti.

Durch Allerh. Dekret vom 12. Mai 1890 ist der funktionierende Direktor der k. meteorologischen Zentralstation, Privatdozent Dr. Karl Lang zum Direktor, und durch Allerh. Entschließung vom gleichen Tage der funktionierende Adjunkt der k. meteorologischen Zentralstation, Privatdozent Dr. Fritz Erk zum Adjunkten dieser Stelle ernannt worden.

Durch Höchste Entschließung vom 4. Mai 1890 ward die Funktion eines Rüstoden beim botanischen Garten dem Privatdozenten Dr. Joh. Ev. Weiß, die Funktion eines Rüstoden beim botanischen Museum dem Privatdozenten Dr. Hans Solleder übertragen.

IV. Frequenz.

Die Zahl der im Wintersemester 1889/90 immatrikulierten Studierenden betrug 3479 und zwar 2145 Bayern und 1334 Nichtbayern; im Sommersemester 1890 sind 3551 Studierende und zwar 2097 Bayern und 1454 Nichtbayern immatrikuliert.

V. Promotionen.

Zu Doktoren wurden während dieses Jahres promoviert:

In der theologischen Fakultät:

Dohrn Franz	am 27. Juli	1889
Ebner Adalbert	" 27. "	"
Graßmann Franz	" 27. "	"
Schiesl Josef	" 1. März	1890
Schröder Alfred	" 1. "	"
Hoffmann Jakob	" 21. Juni	"
Leitner Franz	" 21. "	"

In der juristischen Fakultät:

Huggenberger Josef	am 20. Juli	1889
Hecker Hermann	" 7. August	"
Hammerer Otto	" 27. Febr.	1890
Herzfelder Felix	" 14. März	"
von Hagens Luitpold	" 10. Mai	"

In der staatswirtschaftlichen Fakultät:

von Heckel Maximilian	am 28. Juni	1889
Heßberger Karl	" 26. Juli	"
Kebel Karl	" 10. März	1890

In der medizinischen Fakultät:

Becker Adolf	am 4. Juli	1889
Cagenstein Ludwig	" 4. "	"
Holzinger Johann	" 4. "	"

Maftbaum Otto	am 4. Juli 1889
Mühlhaus Franz	" 4. " "
Sittmann Georg	" 4. " "
Breilmann Theodor	" 13. " "
Gebhardt Franz	" 13. " "
Klaus Georg	" 13. " "
Mayer Rudolf	" 13. " "
Trumpp Gottlieb	" 13. " "
Zottmann Ludwig	" 13. " "
Bath Wolf	" 15. " "
Horn Ludwig	" 15. " "
Plauth Adolf	" 15. " "
Schäffer Oskar	" 15. " "
Stern Maximilian	" 15. " "
Stiegler Leonhard	" 15. " "
von Stubenrauch Ludwig	" 15. " "
Eisenhofer Adolf	" 22. " "
Friedemann Walther	" 22. " "
Loeb Albert	" 22. " "
Mathias Hermann	" 22. " "
Nierle Karl	" 22. " "
Rudzki Josef	" 22. " "
Steinheil Friedrich	" 22. " "
Hirschfelder Ludwig	" 24. " "
Kann Hugo	" 24. " "
Martins Georg	" 24. " "
Rebiger Berthold	" 24. " "
Schaller Robert	" 24. " "
Schnell Ferdinand Maxim.	" 24. " "
Stadtmüller Norbert	" 24. " "
Düf Maximilian	" 29. " "
Geß Hugo	" 29. " "
Kienast Franz	" 29. " "
Lehmann Heinrich	" 29. " "
Liebek Marzif	" 29. " "

Mattern Julius	am 29. Juli	1889
Benzl Martin	" 29.	" "
Scharff Karl	" 29.	" "
Weber Klemens	" 29.	" "
Umann Josef Albert	" 31.	" "
Bernhart Johann	" 31.	" "
Brück August	" 31.	" "
Otto Franz Heinrich	" 31.	" "
Rittmayer Georg	" 31.	" "
Schneider Adolf	" 31.	" "
Seeligmann Lyon Ludwig	" 31.	" "
Stern Ernst	" 31.	" "
Becker Karl	" 2. August	" "
Maurer Eduard	" 2.	" "
Seeligsborg Leonhard	" 2.	" "
Neger Albert	" 2.	" "
Uderhub Josef Kaspar	" 18. Oktob.	" "
Hörmann Georg	" 18.	" "
Stadler Josef	" 18.	" "
Queisner Hugo	" 31.	" "
Brubacher Heinrich	" 31.	" "
Bolz Gustav	" 11. Novbr.	" "
Dörnberger Eugen	" 11.	" "
Groeber Friedrich	" 11.	" "
Holzinger Emil	" 11.	" "
Kowalewicz Stanislaus	" 11.	" "
Mollner Siegfried	" 11.	" "
Zimmermann Emil	" 11.	" "
Glasfer Max	" 6. Decemb.	" "
de la Hauffe Ludwig	" 6.	" "
Thener Erich	" 6.	" "
Knobloch Eduard	" 6.	" "
Lange Friedrich	" 6.	" "
von Rykiewicz Johann	" 6.	" "
Schotte Georg	" 6.	" "

Dingensfelder Julius	am 20. Dezbr. 1889
Söldner Julius	" 20. " "
Steigelmann Ludwig	" 20. " "
Wismüller Anton	" 20. " "
Auerbach Sigmund	" 22. Januar 1890
Bihler Emil	" 22. " "
Gutmann Ferdinand	" 22. " "
Rufner Waldemar	" 22. " "
Niquet Emil	" 22. " "
Nöffel Karl	" 22. " "
Schloß Ludwig	" 22. " "
Schönwerth Arnulph	" 22. " "
Ebbing Adolf	" 5. Februar "
de la Hauffe Josef	" 5. " "
Hofhammer Martin	" 5. " "
Lähr Max	" 5. " "
Müller Max Kornelius	" 5. " "
Perles Max	" 5. " "
Sachs Richard	" 5. " "
Steinhäuser Günther	" 5. " "
Henfchel Heinrich	" 21. " "
Huber Ludwig	" 21. " "
Laue Hermann	" 21. " "
Müller Wilhelm	" 21. " "
Ramsperger Jakob	" 21. " "
Waldmann Karl	" 21. " "
Würzburger Julius	" 21. " "
Brill Ernst	" 1. März "
Fernbacher Theodor	" 1. " "
Feuchtwanger Albert	" 1. " "
Hölscher August	" 1. " "
Lichtenstein Alfred	" 1. " "
Neumayer Johann	" 1. " "
Schmidt Alexander	" 1. " "
Treiber Karl	" 1. " "

Weitemeyer Max	.	.	.	am	1. März	1890
Ußmus Karl	.	.	.	"	7.	" "
Dubner Jakob	.	.	.	"	7.	" "
Faust Wilhelm	.	.	.	"	7.	" "
Knorr Angelo	.	.	.	"	7.	" "
Knorr Richard	.	.	.	"	7.	" "
Koch Hermann	.	.	.	"	7.	" "
Krafft Eduard	.	.	.	"	7.	" "
Schröer Hermann	.	.	.	"	7.	" "
Schönwerth Alfred	.	.	.	"	12.	" "
Weber Friedrich Robert	.	.	.	"	12.	" "
Dannemann Josef	.	.	.	"	30. April	"
Ebner Karl	.	.	.	"	30.	" "
Evelt Ernst	.	.	.	"	30. Mai	"
Geissendoerfer Wilhelm	.	.	.	"	30.	" "
Gmelin Adolf	.	.	.	"	30.	" "
Heudorfer Georg	.	.	.	"	30.	" "
Knüppel Alfred	.	.	.	"	30.	" "
Kremer Wilhelm	.	.	.	"	30.	" "
Lenthe Hermann	.	.	.	"	30.	" "
Peine Wilhelm	.	.	.	"	30.	" "
Ramsperger Arthur	.	.	.	"	30.	" "
Held Franz Xaver	.	.	.	"	13. Juni	"
Helf Bernhard	.	.	.	"	13.	" "
Peritz Meyer	.	.	.	"	13.	" "
Seelig Wilhelm	.	.	.	"	13.	" "

In der philosophischen Fakultät:

Ammon Georg	.	.	.	am	26. Juni	1889
Schorr Richard	.	.	.	"	3. Juli	"
Dhom Heinrich	.	.	.	"	13.	" "
Steinheil Rudolf	.	.	.	"	17.	" "
Smith Alexander	.	.	.	"	22.	" "
Tingle John Bishop	.	.	.	"	22.	" "
Joachimsohn Paul	.	.	.	"	25.	" "

Rühnemann Eugen	am 25. Juli	1889
Stettenheimer Ludwig	" 29. "	" "
Tieze Hermann	" 29. "	" "
Mayer Hermann	" 31. "	" "
Weißlowitz Nathan	" 2. August	" "
Albert Peter	" 25. Oktober	" "
Otte Rudolf	" 11. Novemb.	" "
Kupe Johannes	" 11. "	" "
Hart Georg	" 30. "	" "
Strasser Ludwig	" 14. Dezemb.	" "
Lüchert Alois	" 18. "	" "
Schürmayer Bruno	" 25. Januar	1890
de Neufville Rudolf	" 15. Februar	" "
Schneider Karl	" 15. "	" "
Bencker Max	" 5. März	" "
Burgdorf Christian	" 7. "	" "
Fomm Ludwig	" 7. "	" "
Ritschelt Max	" 7. "	" "
Schoder Robert	" 7. "	" "
Lipperheide Viktor	" 8. "	" "
Striedinger Ivo	" 13. "	" "
Höhl Heinrich	" 21. Mai	" "
Löhr Richard	" 21. "	" "
Morant Hermann	" 21. "	" "
Kfermann Richard	" 23. "	" "
Besemfelder Eduard Rudolf	" 20. Juni	" "
Bishop Arthur W.	" 20. "	" "

VI. Sonstiges.

Unser am 10. Januar 1890 verstorbener Kollege, Reichsrat Dr. von Döllinger hat in seinem am 16. August 1888 errichteten Testamente folgende Bestimmung getroffen:

„Meine Bibliothek und baare 10,000 M. soll die Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Auflage erhalten, erstere nach gedrucktem Kataloge bestmöglichst zur Versteigerung zu bringen und aus dem Erlöse zuzüglich jener 10,000 M. eine Stiftung zu errichten, deren Renten zur Unterstützung unbemittelter junger Männer verwendet werden sollen, welche nach vollendetem Studienkurs sich zum Lehramte vorbereiten und zugleich wissenschaftliche Arbeiten unternehmen. Die einzelnen Fakultäten sollen im Turnus dem Senate die geeignete Persönlichkeit nach Fakultätsbeschluß vorschlagen. Die Stiftung möge den Namen „Döllinger-Stiftung“ führen. Der Senat ist berechtigt, nähere Bestimmungen über die Ausführung zu treffen, doch so, daß das Wesen der Stiftung bewahrt bleibe.“

Unterm 1. März 1890 ist dieser Stiftung die Allerhöchste Landesherrliche Bestätigung erteilt worden.

Der ansehnliche Betrag dieses Vermächtnisses, der bei dem Werte der umfangreichen und kostbaren Bibliothek Döllinger's zu hoffen steht, und der edelsinnige Zweck der Stiftung wird die Universität zu dauerndem Danke gegen den großmütigen Schenker verpflichten; sich selbst hat der Verewigte durch diese Stiftung ein feiner würdiges Denkmal errichtet.

Der am 31. Mai 1890 verstorbene Privatier, Herr Heinrich Ritter von Leveling war Besitzer des Hauses Nr. 18 an der Sonnenstraße, des Nachbaranwesens des Dr. Reisinger'schen Stiftungsgebäudes Nr. 17 an derselben Straße. Als im Jahre 1885 am Reisingerianum ein Erweiterungsbau auszuführen war, hat Herr von Leveling nicht bloß die Regelung der Grenzverhältnisse für die beiden Anwesen in entgegenkommendster Weise gefördert, sondern hat bei diesem Anlasse der Reisinger'schen Stiftung auch noch ein Kapital von 50,000 M., zahlbar nach seinem Ableben, in notarieller Urkunde zum Geschenke gemacht. Bewogen wurde der

menschenfreundliche, mildthätige Schenker zu dieser so namhaften Zuwendung durch seine jahrelange persönliche Ueberzeugung von der wohlthätigen Wirkung, welche das Institut auf die Leidenden, namentlich auf die unbemittelten Hilfesuchenden ausübt. Das Reisinger'sche Institut und die Universität werden des durch verständnisvolles Interesse für die medizinische Wissenschaft wie durch warmes Mitgefühl für die leidende Menschheit so ausgezeichneten, hochherzigen Wohlthäters stets in Hochachtung und Dankbarkeit gedenken.

VII. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1. In der theologischen Fakultät.

Prof. Dr. Alois Schmid: Beiträge zur „Literarischen Rundschau“ Jahrgang 1890.

Prof. Dr. Wirthmüller: Beiträge zur Literarischen Rundschau und theologisch-praktischen Quartalschrift.

Prof. Dr. Bach: Beiträge zu den periodischen Zeitschriften: „Literarische Rundschau“, „Historisch-politische Blätter“ 1889/90, dann zu dem Kirchenlexikon zweite Aufl. u. f. w.

Prof. Dr. Schönfelder: Referate in der „Literarischen Rundschau“. Artikel „Johannes von Ephesus“ in Weger und Welte's Kirchen-Lexikon, 2. Aufl.

Prof. Dr. Bardenhewer: Beiträge zur zweiten Auflage des Kirchenlexikons von Weger und Welte und zur Literarischen Rundschau.

Prof. Dr. Knöpfler:

1. Konziliengeschichte von Hefele, VI. Band, in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage. Freiburg, Herder. 1890.
2. In die zweite Auflage des fath. Kirchenlexikons die Artikel „Johaniter“, „Nabasilas“, „Kalekas“ und „Kirchengeschichte“.
3. „Ein Schreiben des Kardinals Otto von Augsburg über das Konzil von Trient“, im „Historischen Jahrbuch“ 1889 S. 555 ff. „Ein Tagbuchfragment über das Konstanzer Konzil“, im Historischen Jahrbuch 1890 S. 267 ff.
4. Rezensionen in den „Histor.-politischen Blättern“ und der „Literarischen Rundschau“, Jahrgang 1890.

Außerord. Prof. Dr. Hübner:

1. Die christliche Eschatologie in den Stadien ihrer Offenbarung im Alten und Neuen Testamente. Freiburg, Herder, 1890. XVI u. 383 S. gr. 8°.

2. Die Pastoral-Lehren des hl. Apostels Paulus nach seinen drei Pastoralbriefen. Beilage zum Amtsblatt für die Erzdiözese München und Freising, 1889, Nr. 1.
3. Mehrere Rezensionen in der „Literarischen Rundschau“ 1890.

Privatdozent Dr. Henle: Kommentar zum Ephesierbriefe des hl. Apostels Paulus. Verlag des Literarischen Instituts von Dr. M. Suttler (Michael Seitz). Augsburg 1890.

2. In der juristischen Fakultät.

Prof. Dr. Bolgiano: Ein Aufsatz im Archiv für zivilistische Praxis, Jahrgang 1890, „Zur Lehre von den Prozeßdilatatorischen Einreden“.

Prof. Dr. Bechmann:

1. Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege Band 32 (gemeinsam mit M. Seydel).
2. Über die richterliche Thätigkeit der Pontifices im Römischen Zivilprozeß (Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften 1890).

Prof. Dr. v. Sicherer:

1. Das Wechselrecht in Franz von Holtendorff's Encyclopädie der Rechtswissenschaft, 5. Auflage. Leipzig 1890.
2. „Namengebung“, „Religiöse Kindererziehung“, „Standesregister“, in Karl von Stengel's Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes.

Prof. Dr. Ullmann: Liter. Anzeigen in der Krit. Vierteljahresschrift u. s. w.

Prof. Dr. Birkmeyer:

1. Die Subfatur des Deutschen Reichsgerichts auf dem Gebiete der Lehre von der Teilnahme im Strafrecht. Fortsetzung. In der Mecklenburgischen Zeitschrift VIII (1889) S. 216—279; S. 340—394; IX (1890) S. 72—98.
2. Ortolan, Eléments de droit pénal. Besprochen in der Kritischen Vierteljahresschrift, Band XXXI (1889) S. 535—591.
3. Verschiedene Besprechungen in der Mecklenb. Z.=S. Band VIII und IX.
4. Grundriß zur Vorlesung über das Deutsche Strafrecht. München, Ullmann, 1890.
5. Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege und Rechtswissenschaft Band VIII mit herausgegeben.

Prof. Dr. Max Seydel:

1. Artikel: Heimatrecht in Bayern, Kreisgemeinden in Bayern, Verwaltungsorganisation in Bayern, Verwaltungsrechtspflege in Bayern, Verwaltungs-

- statistik, Volkszählung — in R. Frhrn. v. Stengel's Wörterbuch des Deutschen Verwaltungsrechts Bd. I u. II, Freiburg i. B. 1889, 1890.
2. Über Budgetrecht. Deutsche Zeit- und Streitfragen. N. F. Jahrg. IV, Heft 62, Hamburg 1889.
 3. Die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses durch die unzuständige Distriktsverwaltungsbehörde. Blätter für administrative Praxis XXXIX (1889).
 4. Die „bürgerliche Ungiltigkeit“ der Ehe nach Art. 33 des bayerischen Heimatsgesetzes. Blätter für administrative Praxis XL (1890).
 5. § 3 des Freizügigkeitsgesetzes. Annalen des Deutschen Reiches 1890.
 6. Gothaer Vertrag und Eisenacher Übereinkunft. Annalen des Deutschen Reiches 1890.
 7. Ein Jahrhundert französischer Verfassungsgeschichte. Wissenschaftliche Rundschau der Münchener Neuesten Nachrichten 1890 Nr. 145, 155, 191, 215, 229, 253.
 8. Annalen des Deutschen Reiches 1889. Herausgegeben in Verbindung mit G. Hirth.
 9. Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. N. F. Bd. XII. Herausgegeben in Verbindung mit A. Bachmann.
- Außerord. Prof. Dr. Hellmann; „Pfändungsbenachrichtigung und Arrest“ in der „Juristischen Wochenschrift“ 1890.
- Privatdozent Dr. Grueber: Besprechung romanistischer Arbeiten in der Law Quarterly Review (im Druck).
- Privatdozent Dr. Harburger:
1. Vergleichende Studie über die Bestimmungen der deutschen Partikularrechte und des Entwurfes zum bürgerlichen Gesetzbuch bezüglich der zeitweisen oder dauernden Beschränkung oder Entziehung der Rechte der väterlichen Gewalt (auf besonderen Wunsch und als Beitrag zur Festschrift der Société de législation comparée in Paris anlässlich der Feier ihres 20jährigen Bestehens).
 2. Zwei Gutachten für den internationalen Gefängnistkongress zu St. Petersburg (auf Veranlassung der internationalen Gefängniscommission):
 - a) über Voraussetzungen, Prozeßformen, Zuständigkeit und Maßregeln für das Vorgehen gegen verkommene, verdorbene und verbrecherische jugendliche Personen;
 - b) über Vorzüge und Nachteile der Zwangserziehung in Erziehungs- und

Besserungsanstalten gegenüber der Unterbringung der einer solchen bedürftigen Kinder in Familien.

Privatdozent Dr. Kleinfeller:

1. Kommentar zur Reichs-Konkurs-Ordnung (gemeinsam mit Herrn Reichsgerichtsrat Dr. Petersen) 2. Aufl. Bg 3 u. 4 S. 321—716. Lahr und Frankfurt a/M. Moriz Schauenburg. 1890.
2. Die Bekämpfung des Verbrechen; Goldammer's Archiv f. Strafrecht Bd. 37.
3. Quels moyens sembleraient pouvoir être adoptés pour atteindre de manière effective le recel et les receleurs habituels? (Gutachten für den 4. Internationalen Gefängnis-Kongress) Bulletin de la Commission Pénitentiaire Internationale Vol. V. Livraison III/IV.
4. Bibliographie pénale et pénitentiaire de Bavière pro 1885—1889; Bulletin de la Commission Pénitentiaire Internat. a a. D.
5. Zur Lehre vom strafbaren Bankrott; Gerichtssaal Bd. 43.
6. Gesamtbericht über die Literatur des Zivilprozeß- und Konkursrechts für die Zeit vom 1. Juli 1888 bis zum 31. Dezember 1889; Zeitschrift f. Deutschen Zivilprozeß Bd. 15.
7. Bücheranzeigen und Kritiken im Gerichtssaal und Zentralblatt für Rechtswissenschaft.

Privatdozent Dr. Rehm:

1. Die rechtliche Natur der Gewerkskonzession. München, Theod. Ackermann. 1889.
2. Artikel: „Die rechtlichen Verhältnisse des Bodensees“ und „die polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung“ im Handwörterbuch der Staatswissenschaften von Conrad, Elster, Lexis und Löning.
3. Besprechungen in der Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft von Bechmann und Seydel.

3. In der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. v. Helfferich: Im Handbuch der politischen Oekonomie, herausggb. von Schönberg, dritte Auflage, die neu bearbeiteten Abschnitte über Forstwirtschaft und allgemeine Steuerlehre.

Prof. Dr. Ritter v. Riehl: Erinnerungen an Moriz von Schwind. Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ 1890, Nr. 67 u. 69.

Prof. Dr. Ebermayer:

1. Untersuchungen über die Sickerwassermengen verschiedener Bodenarten.

- Forschungen auf dem Gebiet der Agrikulturphysik. 13. Bd. 1. u. 2. Heft. Forst- und Jagdzeitung. Aprilheft 1890.
2. Untersuchungen über die Bedeutung des Humus als Bodenbestandteil und über den Einfluß des Waldes, verschiedener Bodenarten und Bodendecken auf die Zusammensetzung der Bodenluft. Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturphysik, 13. Bd. 1. u. 2. Heft. Forst- und Jagdzeitung. Maiheft 1890.
 3. Hygienische Bedeutung des Waldes und der Zimmerpflanzen, bearbeitet auf Grund exakter Untersuchungen für Dr. Dammer's „Handwörterbuch der Gesundheitspflege.“ Stuttgart 1890.

Aus dem agrikulturchemischen und bodenkundlichen Laboratorium:

1. Dr. A. Baumann:
 - a) Die Analyse des Braunsteins mittelst Wasserstoffsuperoxyd. Zeitschrift der angewandten Chemie 1890.
 - b) Entwicklung von Sauerstoff aus dem Ripp'schen Apparat. Dasselbst.
 - c) Anfertigung einer Bodenkarte vom Hauptmoorwald bei Bamberg. Maßstab 1 : 20 000.
2. G. Vanino:
 - a) Ueber die Bestimmung des Wasserstoffsuperoxyds und über die Anwendung desselben zur Titerstellung des Kaliumpermanganats und zur Analyse des Chlorkalks. Inaugural-Dissertation.
 - b) Tabellen zur gasvolumetrischen Titerstellung des Kaliumpermanganats und zur Wertbestimmung des Chlorkalks. Zeitschrift für angewandte Chemie. 1890.

Prof. Dr. v. Baur:

1. Redaktion des forstwissenschaftl. Zentralblatts. B. Parey, Berlin.
2. Eine Reihe von Rezensionen und kleineren Mitteilungen, erschienen im forstw. Zentralblatt.
3. Eine Schrift: „Die Formzahlen und Massentafeln der Fichte“ wird demnächst bei B. Parey in Berlin erscheinen.

Prof. Dr. Hartig:

1. Ein Ringelungsversuch. Allgem. Forst- u. Jagdzeitung, November u. Dezember 1889.
2. Das Studium der Botanik an forstlichen Lehranstalten. Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, April 1890.

3. Zur Kenntnis des Wurzelschwammes *Trametes radicipenda*. Dasselbst Juli 1889.
4. Neue pflanzenpathologische Untersuchungen. Sitzungsbericht des Botan. Vereins, München, November. (Bot. Zentralblatt.)
5. Über *Trametes radicipenda*. Desgl. Märzszung.
6. Über die Folgen der Baumringelung. Desgl. Januarzung.
7. Anatomische, physiologische und pathologische Artikel in der Allgem. Encyclopädie der gesamten Forstwissenschaft, von Dombrowski, Wien.

Professor Dr. Weber:

1. Eine Theorie des Höhenwachstums. Vortrag, gehalten im Botan. Verein zu München. (Vorläufige Mitteilung in den Sitzungsberichten im „Botan. Zentralblatt“).
2. Mehrere Artikel über die Statistik des Verkehrs mit Forstprodukten auf den deutschen Wasserstraßen. Augsburg, A. Manz.
3. Kritische Besprechungen in der „Allg. Forst- und Jagdztg.“, 1889.

Prof. Dr. Lehr:

1. Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter (in der Vierteljahrschrift für Volkswirtschaft zc. 1889/90.)
2. Die Kartelle und die Arbeiterfrage (in der Bayerischen Handelszeitung, 1889, Nr. 35—42).
3. Die Abnützung französischer Münzen (dasselbst, 1890, Nr. 7—10).
4. Produktion und Eisenbahntransport einiger Massengüter in Deutschland. (Dasselbst 1890, Nr. 15, 17, 19.)
5. Zur Frage der Wahrscheinlichkeit von weiblichen Geburten und Totgeburten II. (In der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 1889.)
6. Rezensionen.
7. Redaktion der Allg. Forst- und Jagdzeitung in Gemeinschaft mit L. Lorey.
8. Redaktion der volkswirtschaftlichen Abteilung von Meyer's Konversationslexikon, IV. Aufl. Bd. 9—17; eigene (Neu-) Bearbeitung der Finanzwissenschaft, der Statistik und des größten Teiles der theoretischen und praktischen Nationalökonomie.

Privatdozent Dr. Neuburg:

Im Druck befindlich:

Im Band II des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften, herausgegeben von Prof. Conrad, Prof. Leyss, Prof. Elster und Prof. E. Löning. Aufsätze „Baugewerbe“ und „Befähigungsnachweis“.

Privatdozent Dr. Freiherr v. Tubeuf:

1. Samen, Früchte und Keimlinge der in Deutschland heimischen oder eingeführten forstlichen Kulturpflanzen. Berlin, Springer. (Im Druck.)
2. Über normale und pathogene Kernbildung der Holzpflanzen und die Behandlung von Wunden derselben. Zeitschrift für Forst- und Jagdw., Juli 1889.
3. Über eine neue Krankheit der Weißtanne. Dasselbst, Mai 1890.
4. Botanische Exkursionen mit den Studierenden der Forstwissenschaft an der Universität München. Allg. Forst- u. Jagdztg., Januar 1890.
5. Über die Formen von *Viscum album*. Botanisches Zentralblatt 1889/90.
6. Über Nischenanalysen von *Viscum album*. Dasselbst.
7. Über das Schmarozhen von Loranthaceen auf den eigenen Ästen. Dasselbst.
8. *Viscum album* auf der deutschen Eiche. Ebenda.
9. Über Buchenkeimlinge, *Exoascus borealis*, *Lophodermium brachysporum* u. *Trichosphaeria parasitica*. Dasselbst.
10. Forstbotanischer Jahresbericht für 1888 im Supplementband der Allg. Forst- u. Jagdztg. 1889.
11. Referate und Rezensionen in: „Botanische Zeitung“, „Botanisches Zentralblatt“, „Allg. Forst- und Jagdztg.“, Zeitschrift „Aus dem Walde“.

Privatdozent Dr. Wafferrab:

1. Preise und Krisen. Volkswirtschaftliches aus unsern Tagen. Gefrönte Preisschrift. Stuttgart, bei Cotta, 1889.
2. Soziale Politik im Deutschen Reich. Ihre bisherige Entwicklung und ihre Fortführung unter Kaiser Wilhelm II. Stuttgart, bei Enke, 1889.
3. Zur Frage der äußeren Handelspolitik. Allg. Ztg. v. 28. Juli u. 4. Aug. 1889.

4. In der medizinischen Fakultät:

Prof. Dr. Franz Seitz:

Aus der medizinischen Poliklinik erschienen Dissertationen von

1. Otto Kurz: Phenacetin als Antineuralgicum.
2. Eduard Maurer: Ueber den Gehalt des Magensaftes an Salzsäure bei Anämie und Chlorose.
3. Emil Zimmermann: Beitrag zur therapeutischen Anwendung des Sulfonal.
4. Karl Waldmann: Antipyrin als Anodynum.

Prof. Dr. v. Pettenkofer:

1. Redaktion des Archiv's für Hygiene.
2. München eine gesunde Stadt. Münchener Neueste Nachrichten.

3. Zur Einführung des Schwemmsystems in München. Ebenda.
4. Die Typhusepidemie von 1889 in Berlin. Deutsche medicin. Wochenschrift 1889. Nr. 48.
5. Über Gasbeleuchtung und elektrische Beleuchtung vom hygienischen Standpunkte aus. Münchner medizinische Wochenschrift 1890. Nr. 7 und 8.
6. Die Verunreinigung der Isar durch das Schwemmsystem von München. Hygienische Tagesfragen X. Krieger'sche Universitätsbuchhandlung 1890.

Aus dem hygienischen Institute:

1. Untersuchungen über die Wirkung der verschiedenen Gefearten, welche bei der Bereitung weingeistiger Getränke vorkommen, auf den tierischen und menschlichen Organismus. Sinauguraldissertation von Johann Neumayer, approbierter Arzt aus Freising.
 2. Über eine durch Bakterien verursachte Infektionskrankheit der Forellen. Von Prof. Dr. R. Emmerich und Dr. E. Weibel.
 3. Über das Verhalten des Typhusbacillus im Brunnenwasser. Von Dr. Sushyn Karlinksi.
 4. Über die Einwirkung des künstlichen Magensaftes auf pathogene Mikroorganismen. Von Dr. G. Kahrhel.
 5. Zur Frage von der intestinalen Infektion. Von Dr. N. P. Korkunoff.
- Prof. Dr. Ritter v. Rußbaum:
1. Über den prognostischen Wert des Wundsekretes, in den Annalen des Krankenhauses I. d. S. von H. Dir. Geh. Rat von Siemens herausgegeben.
 2. Wert der Bewegung. Ein Aufsatz für die Zeitschrift des Turnerfestes.
 3. Ist Velocipedfahren gesund? Auf Verlangen in der Gartenlaube besprochen.
 - 4) Gesundbleiben und Gesundwerden, eine Betrachtung in der neuen Münchener Stadtzeitung.
 5. Herausgabe der verbesserten V. Auflage „Die erste Hilfe bei Verletzungen“ in Dr. Guttler's literar. Institut, endlich wurden
 6. Eine Anzahl chirurg. Dissertationen unter dessen Leitung bearbeitet.
- Prof. Dr. Aug. v. Rothmund:
1. Die Biographien von Schön, Mite, Bitterich, Rosas und Joh. Ad. Schmitt in der allgemeinen d. Biographie und populäre Artikel über Kurzsichtigkeit und deren Verbreitung, sowie Beiträge zur Geschichte der Augenheilkunde.
 2. Aus der ophthalmologischen Klinik wurden im Jahre 1889/90 folgende Dissertationen veröffentlicht:

1. Hoffhammer: Über Accomodation bei Aphakischen.
2. Schmilinsky: Über Embolie der Arteria centralis retinae.
3. Ellinger: Über Doppellempfindung.

Prof. Dr. v. Voit.

1. Über den Kalkgehalt der Knochen und Organe rhachitischer Kinder; Sitz.=Ber. d. Akad. 1889. S. 437.
2. Über die Resorption verschiedener Fette aus dem Darmkanale; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889, Heft 3 S. 99.
Aus dem physiologischen Institute:
1. Dr. W. Braunsitz, die Ausnützung der Bohnen im Darmkanal des Menschen; Zeitschr. für Biologie 1889 Bd. 26 S. 227—232.
2. Dr. W. Braunsitz, über den zeitlichen Verlauf der Ablagerung und des Schwindens des Glykogens; Zeitschrift f. Biologie 1889 B. 26 S. 377—413; auch im Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 1. S. 21.
3. Dr. Ludw. Arnshink, Versuche über die Resorption verschiedener Fette aus dem Darmkanale; Zeitschr. f. Biol. 1889 Bd. 26 S. 434—451.
4. F. Moritz und W. Braunsitz, Studien über den Phloridzin=Diabetes; Zeitschr. f. Biol. 1890 Bd. 27 S. 81—118.
5. W. Braunsitz, über die Eiweißzersehung bei Dyspnoe; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 2 S. 70.
6. Erwin Voit, über den geringsten Eiweißbedarf in der Nahrung; Sitz.=Ber. d. Akad. 1889 S. 283; auch Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 2 S. 80.
7. Erwin Voit, die Aciditätsbestimmung in tierischen Flüssigkeiten; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 1 S. 1.
8. Erwin Voit, Ausscheidungswege des Kupfers aus dem Körper; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 2 S. 66.
9. Erwin Voit, Nachweis einzelner Zuckerarten mittelst Bleizucker und Ammoniak; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 2 S. 66.
10. Erwin Voit, über die Aschezusammensetzung der Organe rhachitischer Kinder; Sitz.=Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889 Heft 3 S. 101.

Prof. Dr. v. Ziemssen:

1. Redaktion des deutschen Archivs für klinische Medizin. Bd. 43—46, (mit Prof. v. Zenker) 1889/90.
2. Herausgabe der Annalen der städtischen Krankenhäuser zu München. Bd. IV, 1889.

3. Herausgabe der Arbeiten aus dem Klinischen Institut zu München, (mit Prof. Bauer) Bd. II, 1. und 2. Hälfte.
4. Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie. Bd. X, 10. Auflage.
5. Über die Bewegungsvorgänge am menschlichen Herzen pp. (mit Dr. von Maximowitsch) Deutsch. Archiv f. klin. Med. Bd. 45.
6. Über den Pulsus differens. D. Archiv. f. klin. Medizin. Bd. 46.
7. Über die Therapie des Morbus Brightii, Referat f. d. Kongreß f. innere Medizin zu Wien, dessen Verhandlungen pro 1890.
8. Über Kugelthromben im Herzen, ebendasebst.
9. Über Anstalten für Genesende, Referat für den Kongreß für Hygiene zu Straßburg, in den Verhandlungen des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege pro 1889.
10. Klinische Vorträge. Nr. 15—18. Leipzig F. Chr. Vogel.
11. Zur Prophylaxe der Tuberkulose, Correferat für den Ober.-Med.-Auschuß, erschienen in der Münchener medizinischen Wochenschrift 1889.

Prof. Dr. Winkel:

1. Der Aufenthalt an der See und seine Heilwirkungen. Deutsche Revue von Richard Fleischer. Aprilheft 1890 p. 29—48.
2. Über den Durchbruch extrauteriner Fruchtsäure in die Blase. Volkmann's Sammlung klinischer Vorträge. Neue Folge von Bergmann, Erb und F. Winkel herausgegeben. Juni 1890. 20 Seiten.
3. Lehrbuch der Frauenkrankheiten. Bei S. Hirzel. Leipzig, II. Auflage Bogen 1—6.
4. Die 31. Auflage von Friedr. Aug. von Ammon's „die ersten Mutterpflichten und die erste Kinderpflege, Leipzig, Hirzel 1889. Septbr. XVI u. 319 Stn. herausgegeben.

Unter seinem Präsidium erschienen folgende Dissertationen:

1. Althen, Eduard: Casuistik, Ätiologie und Therapie der Urethrovaginalfisteln 35 Stn. München 1889.
2. Kowalewicz, Stanislaus: Behandlung der Extrauterinschwangerschaft mit Morphinum. München 1889. 26 Stn.
3. Liebel, Marcß: Störungen der Schwangerschaft. München 1889. 30 Stn.
4. Rudzki, Josef: Sechs vaginale Totalerstirpationen. München 1889. 44 Stn.
5. Schaeffer, Oskar: Über die Behandlung der Ruptura uteri mit completem Austritt des Kindes. München 1889. 69 Stn.

Prof. Dr. Ritter v. Kupffer:

1. Die Entwicklung von *Petromyzon Planeri*. I. Teil mit 6 Doppeltafeln. Arch. f. micr. Anat. Bd. 35. 1890.
2. Über den Nachweis der Gallencapillaren und spezifischer Fasern in den Leberläppchen durch Färbung. Sitzgsbr. der Ges. f. Morph. u. Phys. in München 1889. Bd. V.

Aus dem histiolog. Laboratorium:

1. Dr. Albert Doppel: Beiträge zur Anatomie des *Proteus anguineus*. Mit 3 Tafeln. Arch. f. micr. Anatomie. Bd. 34. 1889.
2. Derselbe: Über Pigmentzellen des Wirbeltierdarms. Sitzgsber. d. Ges. f. Morphol. u. Physiol. in München. 1889. Bd. V.
3. Derselbe: Eine Methode zur Darstellung feinerer Strukturverhältnisse der Leber. Anatom. Anzeiger 1890.
4. Dr. R. Stinzling: Zum feinern Bau und zur Physiol. der Magenschleimhaut. Sitzgsber. der Ges. f. Morphol. u. Physiol. in München. 1889. Bd. V.
5. Dr. Fr. Klaußner: Mehrfachbildungen bei Wirbeltieren. Eine teratologische Studie. München. Kieger, mit 12 Tafeln. 1890.
6. cand. med. P. Samassa: Über einen Primitivstreifen in der area opaca. Snaug.-Dissert. mit 1 Tafel. 1890.
7. Derselbe: Zur Technik der Golgischen Färbung. Zeitschrift f. wissenschaftl. Mikroskopie u. -Mikr. Technik. Bd. 7. 1890.
8. G. v. Stubenrauch, Dr. med. Beschreibung einiger junger menschl. Früchte. Snaug.-Diss. mit 1 Tafel. München 1889.
9. Wilhelm Müller, Dr. med.: Untersuchungen über einen schwangeren Uterus von *Cercopithecus sabaeus*. Snaug.-Dissert. München 1890.

Prof. Dr. Rüdinger:

1. Katalog der Skelet- und Schädelammlung der anatomischen Anstalt in München. Messergebnisse, ausgeführt nach der Verständigung des deutschen Anthropologencongresses in Frankfurt a/M. Archiv f. Anthropologie. Unter der Presse.
2. Das Skeletmaterial aus dem Reichenhaller Gräberfelde. In von Ehlingensberg-Berg Monographie: Das Gräberfeld von Reichenhall in Oberbayern. Seite 145—164. Reichenhall. Verlag von der H. Bühler'schen Buchhandlung. 1890.

3. Biographie des Anatomen S. Schlemm. In der Allgemeinen Deutschen Biographie. 1890.

Aus dem descriptiv-anatomischen Laboratorium sind hervorgegangen:

1. Über die Entstehung des Bornierensystems bei Amphibien. Von Dr. S. Mollier.
2. Der kindliche Oesophagus, seine Anatomie, sein Wachstum und seine klinische Bedeutung. Inauguraldissertation von Dr. Georg Klaus. 1890.
3. Ueber die Gefäße der Baucheingeweide bei den Primaten. Inauguraldissertation von Richard Wittmann. Unter der Presse.
4. Über die Wirbelsäule des Menschen, des Gorilla und des Cercopithecus. Eine vergleichende osteologische Studie. Inauguraldissertation von Ferd. Max Schnell.
5. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Redigiert in Gemeinschaft mit Prof. J. Ranke.
6. Monatschrift für Ohrenheilkunde. Herausgegeben in Gemeinschaft mit Andern.

Prof. Dr. Bollinger:

1. Die Prophylaxis der Tuberkulose. Münch. Mediz. Wochenschrift Nr. 37. 1889 u. Nr. 8. 1890. (Beilage).
2. Über den Einfluß der Verdünnung auf die Wirksamkeit des tuberkulösen Giftes. ibidem Nr. 43. 1889.
3. Über Influenza bei den Haustieren. ibidem Nr. 1. 1890.

Aus dem Pathologischen Institute:

1. Wilh. Kastner, Experimentelle Beiträge zur Infectiosität des Fleisches perlsüchtiger Kinder. Münch. Medizin. Wochenschrift Nr. 34 u. 35. 1889.
2. Fritz Steinheil, Über die Infectiosität des Fleisches bei Tuberkulose. ibidem Nr. 40 u. 41. 1889.
3. Oskar Müller, Zur Kenntnis der Kindertuberkulose. ibidem Nr. 50—52. 1889.
4. Franz Gebhardt, Experimentelle Untersuchungen über den Einfluß der Verdünnung auf die Wirksamkeit des tuberkulösen Giftes. Virchow's Archiv für path. Anat. B. 119. S. 127.
5. Arthur Müller, Die Nematoden der Säugetierlungen und die Lungenschwammkrankheit. Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin und vergleichende Pathologie B. XV. 1889.
6. Alfred Schaper, Die Leberegelkrankheit der Hausfügetiere. ibidem B. XVI. 1889.

7. Hugo Queisner, Zur Ätiologie und pathologischen Anatomie der Kinderpneumonie. Jahrbuch für Kinderheilkunde. 1889.
 8. Heinrich Held, Zur Kenntnis der glatten weißen Schrumpfnieren. Ziegler's Beiträge zur pathol. Anatomie B. VI. 2. Heft. 1889.
 9. Jul. Sparfuhr, Beitrag zur Lehre von der chronischen Oophoritis. ibidem S. 101.
 10. Alfred Brinzing, Beiträge zur pathologischen Anatomie der Placenta. ibidem S. 113.
 11. Julius Kandler, Linksseitige Nasenspalte verbunden mit Defekt des Stirnbeins. ibidem S. 149.
 12. Eduard Frobenius, Über einige angeborene Cystengeschwülste des Halses. ibidem S. 165.
 13. Claudio Fermi, Die Leim und Fibrin lösenden und die diastatischen Fermente der Mikroorganismen. Archiv für Hygiene. B. X. 1. Heft. 1889.
- Außerdem eine größere Anzahl von Dissertationen verschiedenen Inhalts.

Prof. Dr. Grasshey:

Über den Selbstmord. Vortrag gehalten in der Sitzung des oberbayer. Ärztetags in München am 20. Juli 1889. Münchener med. Wochenschrift Nr. 31.

Dissertationen:

1. Über Aphasie. Von Louis Cagenstein.
2. Ein seltener Fall von Verwirrtheit. Von Dr. F. H. Otto.
3. Über einen Fall von Irresinn nach Kopfverletzung. Von Joh. Bernhart.
4. Der Duerulantenwahn. Von Karl Becker.

Prof. Dr. Joseph Bauer: War an der Herausgabe des D. Archivs für klin. Med. u. der Arbeiten aus dem med.-klin. Institut beteiligt, außerdem wurden unter seiner Leitung eine Anzahl von Dissertationen verfaßt.

Außerord. Prof. Dr. Heinr. Ranke:

1. Intubation und Tracheotomie bei Croup. Jahrb. f. Kinderheilkunde. N. F. XXX.
2. Über Intubation des Kehlkopfs nach erschwertem Décanulement nach Tracheotomie. Verhandlungen der siebten Versamml. der Gesellsch. f. Kinderheilkunde u. in Heidelberg.
3. Zur Einführung des Schwemmsystems in München. Münchener Medicin. Wochenschrift. April 1890.
4. Die Verunreinigung der Nase und das Schwemmsystem in München. Münch. Neueste Nachrichten Nr. 220, 226, 234.

Aus der Universitäts-Kinderklinik:

1. Seltener Fall von Kehlkopf- und Trachealpapillomen. Inaug.-Diss. von Robert Schaller aus St. Louis, Amerika.
2. Beiträge zur Casuistik der Hirngeschwülste. Inaug.-Diss. von Ludwig de la Hauffe aus Ochsenfurt.
3. Zur Frage der Scharlachdiphtherie. Inaug.-Diss. von Emil Holzinger aus Windsbach.
4. Zur Casuistik der Anaemia splenica. Inaug.-Diss. von Joseph de la Hauffe aus Dachau.

Außerord. Prof. Dr. Mann:

1. Über Curettement des Uterus. Annalen der städtischen Krankenhäuser 1890.

Außerord. Prof. Dr. Dertel:

1. „Über das diphtheritische Gift und seine Wirkungsweise.“
2. Referate und Besprechungen in verschiedenen Zeitungen.

Außerord. Prof. Dr. Tappeiner:

1. Anleitung zu chemisch-diagnostischen Untersuchungen. 4. Auflage, München 1890.
2. Versuche über Peristaltik nach Abführmitteln in Verbindung mit Dr. Brandl. Arch. f. exper. Pathologie und Pharmakologie. Bd. 26.
3. Zweite Mitteilung über die Wirkungen des Fluornatrium. ibidem Bd. 27.

Aus dem pharmakolog. Laboratorium:

1. Berles: Beiträge zur Kenntnis der Wirkungen des Solanins und Solanidins. Arch. f. exp. Path. und Pharmakol. Bd. 26.
2. Pfeiffer: Untersuchungen über die Wirkung der schwefeligen Säure und ihrer Salze. Ibidem Bd. 27.

Außerord. Prof. Dr. Angerer:

1. Über die Diagnose und Operation der Pylorusstenose. Archiv für klinische Chirurgie 1889.
2. Ein Fall von Splitterfraktur der Coll. numeri. Ebenda.
3. Ein Fall von seitlicher Nasenspalte. Ebenda.
4. Bericht über die k. chirurg. Poliklinik an der Universität München i. S. 1889. München. med. Wochenschr. 1890.
5. Referate in der Münch. med. Wochenschrift.

Außerdem wurden unter seiner Leitung eine größere Anzahl von Inaugural-Dissertationen angefertigt.

Außerord. Prof. Dr. Friedr. Bezold:

1. Cholesteatom, Perforation der Membrana flaccida Shrapnelli und Tubenverschluß, eine ätiologische Studie. Vortrag, gehalten in der Versammlung süddeutscher und Schweizer Ohrenärzte zu Freiburg i. B. Zeitschrift für Ohrenheilkunde, Bd. XX.

2. Referate und Rezensionen.

Aus dem otiatrischen Ambulatorium des klinischen Instituts hervorgegangen:

3. Beitrag zur Frage der Beteiligung von Mikroorganismen bei der Otitis media diphtheritica von F. Siebenmann. Zeitschrift f. Ohrenheilkunde, Bd. XX.

4. Über Sarkom des Mittelohres, Inaugural-Dissertation von Karl Dugge.

Außerord. Prof. Dr. Emmerich:

1. Über eine durch Bakterien verursachte Infektionskrankheit der Forellen. Gemeinschaftlich mit Dr. E. Weibel, Allgemeine Fischerei-Zeitung 1890. Nr. 7 und 8.

2. Über Wohnungsluft. Vortrag gehalten im polytechnischen Verein z. München. Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt 1890.

3. Referat über Gesundheitspflege im Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der gesamten Medizin von R. Virchow und Hirsch 1889.

Aus dem bakteriologischen Laboratorium des k. hygienischen Institutes sind folgende Arbeiten hervorgegangen:

1. Dr. Juszyn Karlinksi: Über das Verhalten des Typhusbacillus im Brunnenwasser. Archiv f. Hygiene, Bd. 9 p. 432—449.

2. Dr. G. Rabhel: Über die Einwirkung des künstlichen Magen-saftes auf pathogene Mikroorganismen. Archiv f. Hygiene, Bd. X p. 382—396.

3. Dr. A. B. Korfmoff: Zur Frage von der intestinalen Infektion. Archiv f. Hygiene, Bd. X p. 485—499.

4. Dr. Joh. Neumayer: Über die Wirkung der verschiedenen Gefearten, welche bei der Bereitung weingeistiger Getränke vorkommen, auf den tierischen und menschlichen Organismus. München, Berl. von Wolf & Sohn 1890.

Außerord. Prof. Dr. Schuch:

1. Die Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens und der Nase. III. Auflage 1889.

2. Referate im Internationalen Zentralblatt für Laryngologie, Rhinologie und verwandte Wissenschaften.

3. Kritiken und Referate in der Münchner med. Wochenschrift.

Prof. hon. Dr. Vogel:

1. Die zehnte Auflage seines Lehrbuches der Kinderkrankheiten.

Die beiden letzten Auflagen, die 9. und 10., wurden von Dr. Biedert, Oberarzt in Hagenau, Elsaß, gründlich umgearbeitet und verbessert.

Privatdozent Dr. Freih. v. Liebig: Beobachtungen über das Atmen unter dem erhöhten Luftdrucke. Archiv für Anatomie und Physiologie, physiologische Abteilung, 1889. S. 41.

Privatdozent Dr. Deller: Ein miliäres Aneurysma einer Maculararterie. Archiv für Augenheilkunde. XXI. Bd. 4. Heft. Unter der Presse.

Privatdozent Dr. Hans Buchner:

1. Untersuchungen über die bakterienfeindlichen Wirkungen des Blutes und Blutserums. Archiv f. Hygiene. X. Band. S. 84—173. Gemeinschaftlich mit den Herren Dr. Fried. Voit, R. Sittmann und M. Orthberger.
2. Über Hemmung der Milzbrandinfektion und über das aseptische Fieber. Berliner klinische Wochenschrift 1890. Nr. 10.
3. Über den Färbungswiderstand lebender Pilzzellen. Zentralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. VII. Band. Nr. 23.

Unter seiner Leitung wurde als Inauguraldissertation bearbeitet:

4. A. Knüppel: Beitrag zur Aetiologie der Eiterung.
5. Referate und Kritiken im Zentralblatt für Bakteriologie und Zentralblatt für Physiologie.

Privatdozent Dr. Herzog:

1. Über Nierenverletzungen. Münchener medicin. Wochenschrift 1890. Nr. 11 und 12.
2. Richard von Volkmann als Lehrer und Arzt. Nekrolog. Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ 1890. Nr. 17.
3. Zur Histologie der Nabelgefäße und des Nabels. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Morphologie. München 1890.
4. Referate und Kritiken aus dem Gebiete der Chirurgie.

Privatdozent Dr. Max Stumpf, Prof. an der Hebammenschule.

1. Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der gerichtsarztlichen Geburtshilfe f. d. Jahr 1889, in Frommel's Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Gynäkologie, III. Jahrgang. (Im Druck.)
2. Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Krankheiten d. Harnorgane beim weibl. Geschlecht f. d. Jahr 1889. Ebenda (im Druck.)
3. Referate und Kritiken in d. Münchener med. Wochenschrift.

Privatdozent Dr. Rückert:

1. Über die Entstehung des Nornierensystems bei Triton, Rana und Bufo.
2. Über Brustmuskelfefekte.
3. Entstand unter seiner Leitung im anatom. Institut die Arbeit von Dr. S. Mollier: Über die Entstehung des Nornierensystems bei Amphibien.

Privatdozent Dr. v. Hößlin:

1. Über die Zeit die zum Wiedererfaß des Blutes nach Blutentziehungen nötig ist. Sitz.-Ber. d. Ges. f. Morph. und Physiol. 1889. S. 87.
2. Über Hämatin und Eisenausscheidung bei Chlorose. Tageblatt d. 62. Naturforscherversammlung S. 3 und 6 und Münchener mediz. Wochenschrift 1890. Nr. 15.

Privatdozent Dr. Passet: Medizinische Referate.

Privatdozent Dr. Kopp:

1. Über die dermatotherapeutische Verwendung der Ichthyolpräparate. Münch. med. Wochenschrift 1889.
2. Zur modernen Behandlung der acuten Gonorrhöe. Münch. med. Wochenschrift 1890.
3. Kritiken und Referate, in verschiedenen allgemeinen und speziellen Fachblättern.

Privatdozent Dr. Karl Seydel:

1. Bericht der chirurgischen Abteilung des k. Garnisonlazarettes München vom 1. April 1887—31. März 1890 (Im Drucke.)
2. Mehrere Referate, Kritiken, Anleitung zu Dissertationen.

Privatdozent Dr. Klaufner:

1. Ein Beitrag zur Behandlung der Nabelschnurbrüche. Münchner mediz. Wochenschrift Nr. 49. 1889.
2. Referat über die Arbeit Dr. Haug's „Über die Organisationsfähigkeit der Schalenhaut des Hühnereies und ihre Verwendung bei Transplantationen.“ Münchner mediz. Wochenschrift. Nr. 6. 1890.
3. „Mehrfachbildungen bei Wirbeltieren.“ Eine teratolog. Studie. Mit 12 Tafeln. (Groß-Quart) erschienen in der W. Nieger'schen Universitätsbuchhandlung München, 1890.
4. Anleitung zu Dissertationen:
 1. Statistik über Mamma Carcinome, operiert an der chirurg. Poliklinik zu München von 1885—1889. (Herr Bihler.)
 2. Über Lymphangiome (mit Beschreibung zweier seltener Fälle). (Herr A. Knorr.)

3. Über Sarkome der Bauchdecken, bei denen während der Operation das Peritonacum eröffnet wurde. (Mit Fällen aus der chirurg. Poliklinik.) (Herr Szumann.)

Privatdozent Dr. Karl Seitz:

1. Grundriß der physikalischen Untersuchungsmethoden innerer Organe. Leipzig und Wien. Deuticke 1890.
2. Anleitung zu verschiedenen Dissertationen.

Privatdozent Dr. Schläpfer:

1. Ein Fall von Hysterie. Demonstration im ärztlichen Verein.
2. Über Keratitis punctata. Zentralblatt für Augenheilkunde.

Privatdozent Dr. Ziegenspeck:

1. „Über Thure Brandt's Methode der Behandlung des Prolapsus uteri.“ Vorgetragen auf dem Gynäkologen-Kongreß zu Freiburg, Pfingsten 1889, Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie III.
2. „Über Thure Brandt's Verfahren der Behandlung von Frauenleiden.“ Volkmann's Sammlung klin. Vorträge 353/54.
3. „Über ein billiges desinfizierbares Geburtsbesteck.“ Ärztlicher Zentralanzeiger. 1890. Nr. 20.
4. Kritiken und Referate im Zentralbl. f. Gynäkologie.
5. Anleitung zu Dissertationen.

Privatdozent Dr. Weil: Rezensionen in der Münchner medizinischen Wochenschrift.

Privatdozent Dr. Haug:

1. Das künstliche Trommelfell und die zu seinem Ersatz vorgeschlagenen Methoden. 1889. Theod. Ufermann.
2. Über die Organisationsfähigkeit der Schalenhaut des Hühnereies und ihre Verwendung bei Transplantationen. (Habilitationsschrift.) M. 1889. Rieger. (mit 9 Abbildungen.)
3. Acute hämorrhagische Paukenentzündung, eine Komplikation bei Influenza. Münch. med. Wochenschrift 1890. Nr. 3.
4. Die häufigsten Erkrankungen des Gehörorgans bei Influenza. Münch. med. Wochenschrift 1890. Nr. 8.
5. Über Sarkom der Paukenhöhle, ein casuistisch-histologischer Beitrag. Archiv f. Ohrenheilkunde. Bd. XXX. S. 127. (3 Abbildgen.)
6. Eine neue Färbungsmethode der Gregarinen des Molluscum contagiosum. Zeitschrift f. wissenschaftliche Mikroskopie VII; 2.

7. Eine abgekürzte neue Modifikation der Weigert'schen Nervenfärbung. *ibidem*.
8. Ein sicheres und bequemes Verfahren zur Doppel-Färbung von Stücken in toto. *ibidem*.

Ferner wurden auf seine Anregung hin und unter seiner Anleitung ausgearbeitet folgende Dissertationen:

9. Beitrag zur Casuistik der operativen Behandlung der Eiterungen im Warzenfortsatz von Dr. Adolf v. Trzaska.
10. Über Saprophyten in einem Mammacarcinom von Dr. Th. Trumpp.

Privatdozent Dr. Schmaus:

1. Die Kompressionsmyelitis bei Caries der Wirbelsäule. (Habilitationsschrift 1889.)
2. Zur pathologischen Anatomie der Seitenstrangerkrankung bei Tabes dorsalis. Deutsches Arch. f. klin. Medizin 1890.

Privatdozent Dr. Prausnitz:

1. Der Einfluß der Münchener Kanalisation auf die Fäz mit besonderer Berücksichtigung der Selbstreinigung der Flüsse. (Habilitationsschrift.)
2. Die Ausnützung der Bohnen im Darmkanal des Menschen. (Zeitschr. f. Biologie. Bd. 26)
3. Über den zeitlichen Verlauf der Ablagerung und des Schwindens des Glykogens. (Zeitschr. f. Biol. Bd. 26.)
4. Generalregister der Zeitschrift f. Biologie. Bd. 1—25.
5. Studien über den Phloridzin diabetes (gemeinschaftlich mit Dr. F. Moritz) (Zeitschr. f. Biol. Bd. 27.)
6. Referate in der Münch. mediz. Wochenschrift und im Zentralblatt für Bakteriologie.

Privatdozent Dr. Pfeiffer:

1. Beitrag zur Kenntnis des Farbstoffes melanotischer Sarkome nebst Bemerkungen über einige Eigenschaften der sogenannten melanogenen Substanz im Harn, gemeinschaftlich mit Dr. Brandl, Assst. am pharmakolog. Institut. Aus dem pathologischen Institut in München. Zeitschr. f. Biologie Bd. 26, 1890.
2. Zur Kenntnis der giftigen Wirkung der schwefligen Säure und ihrer Salze. Habilitationsschrift. Erscheint im Archiv f. exp. Pathol. und Pharmakologie. Bd. 27, 1890.

Privatdozent Dr. Moritz:

1. Diarium der med. Klinik des Herrn Geheimraths Prof. Dr. von Ziemssen. Wintersemester 1889/90.

2. Über die kupferoxyd-reduzierenden Substanzen des Harns unter physiologischen und pathologischen Verhältnissen mit spezieller Berücksichtigung des Nachweises und der Bestimmung geringer Mengen von Traubenzucker, sowie der Frage seines Vorhandenseins im normalen Harn. Deutsch. Arch. f. klin. Med. Bd. XLVI.

5) In der philosophischen Fakultät.

Prof. Dr. Cornelius:

1. Die Rückkehr Calvins nach Genf. II. Die Artichauds. — III. Die Berufung. In den Denkschriften der Akademie 1889.
2. Gedächtnisrede auf Ignaz von Döllinger, gehalten am 28. März 1890.

Prof. Dr. Frohschammer: Über die Forderung konfessioneller Schulen. Pädagogium von Dr. F. Dittes, Januar-Heft 1890. (Leipzig, Klinkhardt.)

Prof. Dr. v. Löher:

1. In den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften: Zur Geschichte des Archivwesens in Deutschland.
2. In den Illustrierten Monatsheften: Über den Weinbau im Morgenland. Quellen der deutschen Kulturgeschichte im Mittelalter.
3. In der Wiener Zeitung: Kunst und Wissen der Germanen. — Germanischer Gerichts- und Fehdebrauch. — Die Ritterwelt im Mittelalter.
4. In der Beilage der Allgemeinen Zeitung: Die Behme. — Recht, Sitte und Familie der Germanen. — Die Germanen in der Wanderzeit. — Haus- und Heimwesen der Germanen.

Prof. Dr. v. Christ:

1. Die verbalen Abhängigkeitskomposita des Griechischen, in Sitzb. d. b. Akad.
2. Griechische Literaturgeschichte, 2. vermehrte Auflage. Tübingen, 1890.

Prof. Dr. Radtkofer:

1. Bearbeitung der Sapindaceen in Forschungsreise S. M. S. Gazelle, IV, 1889, p. 36.
2. Über die Gliederung der Familie der Sapindaceen. In den Sitzungsberichten der k. bayer. Akademie, Bd. XX, 1890, p. 105 zc. (im Drucke).
Aus dem botanischen Laboratorium der Universität:

Dr. C. Mez, morphologisch-anatomische Studien über die Gruppe der Cordieen. In Englers botanischen Jahrbüchern, 1890 (im Drucke).

Prof. Dr. Carriere:

1. Lebensbilder (Brockhaus in Leipzig, 1890) (Cromwell der Zuchtmeister zur

Freiheit. Deutsche Geisteshelden im Elfaß. Deutschlands und Frankreichs gemeinsame Kulturaufgaben. Börne. Peter Cornelius. Bettina von Arnim. Liebig und Platen. G. J. Fichte. G. Ulrici. F. Huber. M. Mehr. F. Freiligrath. E. Geibel. Wer ist der Faustdichter. Dreißig Jahre an der Akademie der Künste in München.)

- 2) Aufsätze in Westermanns Monatsheften (Belasquez der Meister des Realismus, Juni 1890), der Beilage der Allgemeinen Zeitung, der Gegenwart, der Deutschen Revue.

Prof. Dr. Ritter v. Brunn:

1. „Methodologisches“, in den Sitzungsberichten d. Akad. d. Wiss. 1889.
2. Fortsetzung der: Denkmäler griechischer und römischer Skulptur in historischer Anordnung, unter Leitung von Heinrich Brunn herausgegeben von Friedrich Bruckmann. München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft.
(Wurde im vorigen Jahre anzuzeigen übersehen. Erschienen sind seit 1888 die Lieferungen I—XI.)

Prof. Dr. Ritter v. Zittel:

1. Handbuch der Paläontologie. I. Paläozoologie Bd. III. Lieferung 3. München, Oldenbourg.
2. Paläontologische Wandtafeln. Nr. 42—53.
3. Vulkane und Gletscher im amerikanischen Westen. Zeitschr. d. deutschen u. österr. Alpen-Vereins 1890.
4. Über Geyfir und heiße Quellen. Wissenschaftl. Rundschau. (Neueste Nachr.)
5. Melchior Neumayr. Nekrolog. *ibid.*

Aus dem paläontologischen Institut:

1. Dr. M. Schlosser. Literaturbericht für Zoologie in Bezug auf Anthropologie mit Einschluß der fossilen Landsäugetiere für 1887 und 1888. Archiv für Anthropologie. — Über die Modifikationen des Extremitätenskeletes bei den einzelnen Säugetierstämmen. Biologisches Zentralblatt. Band IX. 1889/90. Über die Dentung des Milchgebisses der Säugetiere. *ibidem.* Band X. 1890. Über die Differenzierung des Gebisses der Säugetiere. *ibidem.* Band X. 1890.
2. Dr. Sidney von Böhrmann. Die Fauna der sogenannten Cardito- und Raibler-Schichten in den Nordtiroler und bayerischen Alpen. Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt, 1889, 39. Band, 1. u. 2. Heft.
3. Yokoyama Matajiro. Über Versteinerungen aus der japanischen Kreide. Paläontographica Bd. XXXVI. 1889.

4. Dr. Sapper Karl. Über die geolog. Verhältnisse des Suifen und seiner Umgebung. Inaug.-Diff.
5. Dr. Schäfer Rud. Über die geolog. Verhältnisse des Karwendel in der Gegend von Hinterriß. Inaug.-Diff.

Prof. Dr. Zommel:

1. Die Kurven gleicher Lichtstärke in den Arenbildern doppelbrechender Krystalle. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss. Bd. XIX. 1889. Wied. Ann. Bd. XXXIX. 1890.
2. Selbstschatten einer Flamme. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss. Bd. XX. 1890.
3. Phosphoro-Photographie des ultraroten Gitterspectrums. Sitzungsber. der k. Akad. d. Wiss. Bd. XX. 1890.

Prof. Dr. Eduard Wölfflin:

1. Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik. Band VI. Heft 3. 4. VII. Heft 1. 2.
2. Die Inschrift der Columna rostrata. Sitzungsber. der k. bayr. Akad. d. Wiss. 1890. S. 293—322.
3. De Scipionum elogiis. Revue de philologie. Paris 1890 Heft 1.

Prof. Dr. Ritter v. Baeyer:

1. Über die Konstitution des Benzols, dritte Abhandlung; Liebigs Annalen 256,1.
2. Festrede bei der Refulé-Feier am 11. März 1890; Berichte d. deutschen chem. Gesellschaft XXIII, 1272.
3. Über die Succinylbernsteinsäure; Bericht d. deutsch. chem. Ges. XXII, 2168.
4. Über die Reduktionsprodukte der Dxyterephthalsäure; Ber. d. deutsch. chem. Ges. XXII, 2178.
5. Über die Einwirkung von Phenylhydrazin auf Phloroglucin und Reforcin; ibid. XXII, 2189.
6. Über das Phytalein des Brenzkatechins; ibid. XXII, 2196.

Prof. Dr. Groth:

- 1) Bände 16 und 17 der Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie.
- 2) Im mineralogischen Institut wurden eine Anzahl Arbeiten von den Herren Dr. Muthmann, von Elsterlein u. A. ausgeführt und in der oben genannten Zeitschrift publiziert.

Prof. Dr. Friedrich:

- 1) Zur Entstehung des liber diurnus. Sitzungsbericht d. k. Akad. d. Wiss. 1890.
- 2) Nekrolog auf Döllinger, Allgem. Btg.

Prof. Dr. Schöll:

1. Justiniani novellae rec. R. S. fasc. IV (Corpus Juris fasc. XIII.)
2. Die kleisthenischen Phratrien (Sitzungsberichte der k. b. Akademie d. Wiss. 1889. II.)
3. Mitteilungen aus Handschriften (ebd.)
4. Die Anfänge einer politischen Literatur bei den Griechen. Akademische Festrede.
5. W. Studemund (Nekrolog in Wölfflins Archiv f. lat. Legitogr. 1889).

Prof. Dr. Karl Stumpf: Tonpsychologie II. Band. Leipzig 1890. 582 S.

Prof. Dr. Ruhn:

1. Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Herausgegeben von G. Ruhn und F. Schmidt. XXX. Bd., Heft 6. XXXI. Bd., Heft 1. Gütersloh, Bertelsmann, 1889.
2. Über die Verbreitung und die älteste Geschichte der slavischen Völker (Vortrag), in den Beiträgen zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Band IX. (Verhandlungen der Münchener anthropologischen Gesellschaft).

Prof. Dr. Brehmann:

1. Über „Sprachgrenzen“, in der „Wissensch. Rundschau“ der M. N. N. 1889, Juli.
2. Die „Genese der Shakespeare=Bacon=Epidemie“, in der „Wissensch. Rundschau“ der M. N. N. 1889, 31. Dezember.
3. Französl. Elementarbuch. Dritte Aufl. 1890.
4. Französische Schulgrammatik I. Zweite Aufl. 1890.
5. Französisches Übungsbuch I. Zweite Aufl. 1890.
6. Die „wissenschaftliche Bedeutung der Mundarten“, in der „Wissensch. Rundschau“ der M. N. N. 1890, Juni.

Prof. Dr. Hertwig: Druckschriften: Über die Konjugation der Infusorien. Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissensch. II. Kl. XVII. Bd. Abt. 1.

Prof. Dr. Freih. v. Hertling:

1. Im Freiburger Kirchenlexikon den Artikel Kant.
2. Im Staatslexikon der Görres-Gesellschaft die Artikel Demokratie, Despotie.

Prof. Dr. Hugo Seeliger: Mehrere kleinere Abhandlungen und Besprechungen in den „Astronomischen Nachrichten“ und der „Vierteljahresschrift der Astronom. Gesellschaft“, sowie Herausgabe der letzteren Zeitschrift.

Prof. Dr. Heigel:

1. Quellen und Abhandlungen zur neueren Geschichte Bayerns. Neue Folge. (München, Kieger, 1890.)

2. Der Umschwung der bayerischen Politik in den Jahren 1679—1683, in den Abhandlungen der Münchener Akademie, Jhrgg. 1889.
 3. Kurfürst Karl Theodor v. Pfalz-Bayern u. Voltaire, in Westermann's Monatsheften, Jhrgg. 1889.
 4. Beiträge zur Allgem. Deutschen Biographie (Rudhart, Schenk u. A.), Referate in der Sybel'schen Zeitschrift (Ringseis' Memoiren zc.), in der Berliner Literaturzeitung (Herzog Ernst von Coburg, Denkwürdigkeiten), in der Beilage zur Allgem. Zeitung (M. Landau, Karl III., Kluckhohn's Westenrieder zc. zc.).
- Prof. Dr. Grauert: Vom Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft Bd. X Heft 3 u. 4 und Bd. XI Heft 1 u. 2 herausgegeben und zu der daselbst gebotenen Novitätenchau eine Reihe von kleineren Beiträgen geliefert.
- Prof. Dr. Johannes Nanke:
1. Von dem zweibändigen Werke: der Mensch, Leipzig, Bibliographisches Institut ist von der Übersetzung ins Italienische Bd. I vollständig, Bd. II teilweise erschienen.
 2. Archiv für Anthropologie. Zeitschrift für Naturgeschichte und Urgeschichte der Menschen. Bd. XIX. 4°. Braunschweig, Friedrich Vieweg u. Sohn.
 3. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Bd. IX. Heft 1 und 2. Lex. Oktav. Gemeinschaftlich mit Herrn Professor Rübinger, München, Verlag von Friedrich Bassermann
 4. Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Jahrgang XX. 4°. München, F. Straub.
 5. Die gemeinsame Versammlung der deutschen und der Wiener anthropologischen Gesellschaft, zugleich XX. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Wien vom 5. bis 10. August 1889 mit Auszug nach Budapest vom 11. bis 14. August. 4°. München, F. Straub, 1889.
 6. Das Körpergewicht und seine Extreme. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Bd. IX. 1890. S. 23 ff.
 7. Über die somatische Ähnlichkeit zwischen Malayen und Mongoloiden. Ebenda S. 33 ff.
 8. Über höhere und niedrigere Stellung der Ohren am Kopfe des Menschen. Korrespondenzblatt d. d. anthrop. Ges., 1889, Bd. XX. S. 172 ff.
 9. Zahlreiche Kritiken, Referate, kleinere Abhandlungen in den vorstehend genannten Zeitschriften — 2, 3, 4, 5 — u. a. D.
- Außerord. Prof. Dr. Hommel:
1. Eduard Glaser's historische Ergebnisse aus seinen süd-arabischen Inschriften. Beil. z. Allg. Zeit. 1889, Nr. 291 (auch Sonderabdruck, 12 S. in 8°.)

2. Der äthiopische Physiologus (deutsche Uebersetzung) in der Festschrift zu Konr. Hofmann's 70. Geburtstag, Bd. I, S. 13—36.
 3. The historical results of Ed. Glaser's Explorations in South Arabia: Hebraica, vol. 6, pag. 49—54.
 4. Inschriftliche Glossen und Exkurse zur Genesis und zu den Propheten, I. u. II.: Neue kirchl. Zeitschrift, Bd. I, S. 60—70 (Januarheft) und S. 393—412 (Juni).
 5. Über das Wort Wein im Südsemitischen und insbesondere die sabäische Inschrift Glaser Nr. 12: Zeitschr. d. Deutschen morgenl. Gesellschaft Bd. 43, S. 653—663.
 6. Neue Werke über die älteste Bevölkerung Kleinasiens (Referat über v. Luschan's Forschungen und C. Pauli's Buch „Eine vorgriech. Inschrift von Lemnos“), Archiv für Anthropologie, 1889/90, S. 251—260.
 7. Aufsätze und Abhandlungen zur Kunde der Sprachen, Literaturen und der Geschichte des vorderen Orients, S. 1—68 (1. Zu den arabischen Inschriften von el-Ma, 2. Eine altarabische Kasside in dreifacher Rezension). München, Straub, 1890.
 8. Prinz und Derwisch, ein indischer Roman, enthaltend die Jugendgeschichte Buddhas in hebr. Darstellung aus dem Mittelalter, nebst einer Vergleichung der arabischen und griechischen Paralleltexpte. Von Nathan Weißlovitz. Mit einem Anhang (S. 129—178) von Prof. Dr. Fritz Hommel. München, Ackermann 1890.
 9. Mehrere Rezensionen im Liter. Zentralblatt.
- Außerord. Prof. Dr. Brenner:
1. Mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Aufl. München 1889, Lindauer.
 2. Schriftsprache und Mundarten in Bayern. Bamberg, 1890, Buchner.
 3. Ein Kapitel aus der deutschen Urkundensprache. (In der Festschrift für Konr. Hofmann.)
 4. Über die Nibelungenstrophe und die Gudrunstrophe. (Zeitschr. f. d. deutschen Unterricht IV.)
 5. Kleine Beiträge in Behaghels Germania. (Über liute, ein Brief.)
 6. Besprechungen in Behaghels Literaturblatt, in den Englischen Studien, den Blättern für das bayr. Gymnasialwesen, im Archiv für Anthropologie.
- Außerord. Prof. Dr. Pringsheim: Allgemeine Theorie der Divergenz und Konvergenz von Reihen mit positiven Gliedern. (Mathematische Annalen, Bd. XXXV.)
- Außerord. Prof. Dr. Freiherr v. Bechmann: Einige Abhandlungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft.

Außerord. Prof. Dr. Krüß:

1. G. Krüß und S. Morath: Zur spektroskopischen Eisen- bezw. Rhodanbestimmung, Berichte d. deutschen chem. Gesellsch. 22, 2054.
2. Dieselben: Über Eisendoppelrhodanide, ibidem 22, 2061.
3. Dieselben: Untersuchung über das Beryllium; ibidem 23, 727.
4. G. Krüß und M. Althausse: Beziehungen zwischen Zusammensetzung und Absorptionsspektrum organischer Verbindungen, Berichte d. d. chem. Gesellsch. 22, 2065.
5. G. Krüß und F. W. Schmidt: Untersuchung über Kobalt und Nickel II. Berichte d. d. chem. Gesellsch. 22, 2026.
6. G. Krüß und E. Jäger: Untersuchung über das Chrom, Berichte d. d. chem. Gesellsch. 22, 2028.
7. G. Krüß und F. W. Schmidt: Beiträge zur Kenntnis der Goldhalogenverbindungen, Journal f. prakt. Chemie (2) 38, 77.

Prof. hon. Dr. v. Gumbel:

1. Geognostische Beschreibung von Bayern. Vierte Abteilung. a) Blatt Bamberg, b) Neumarkt, c) Ingolstadt, d) Nördlingen, jedes mit einem Heft Erläuterungen.
2. Über die geologische Stellung der Tertiärschichten in Reit im Winkel (Geogn. Jahreshefte II).
3. Übersicht über die geognostischen Verhältnisse Bayerns in dem Werke „Die Landwirtschaft in Bayern“.
4. Über die warmen Quellen von Bad Gastein, in den Sitzungsberichten der bayerr. Akademie der Wissenschaften.
5. Die mineral.-geol. Beschaffenheit der auf der Forschungsreise S. M. S. Gazelle gesammelten Meeresgrundablagerungen.
6. Über das Vorkommen von Nummulitenschichten bei Stadtstadt in Berh. d. k. k. geol. Reichsanstalt in Wien.
7. Über Lithotis problematica, daselbst.

Prof. hon. Dr. Lauth:

1. „Der Schreibebrief“.
2. „Der Mosesbart“.
3. „Der Heiligenschein“ (St. Dnuphrius, jetzt im Abbruch begriffen). Unter dem Striche der „Neuesten Nachrichten“, 1888—1890.
4. Vortrag in der Sitzung der Münchner anthropologischen Gesellschaft vom 25. April 1890 über „Rhampsinit“.

5. Verschiedene Aufsätze in der „Pfälzer Zeitung“ des Dr. Säger, 1890.

6. Ein Beitrag zur „Antisemitischen Korrespondenz“, 1890.

7. Neuer „Katalog der Aegyptiaca“ in dem fgl. Antiquarium.

Prof. hon. Dr. v. Reber: „Luciano da Laurana, der Begründer der Hochrenaissance-Architektur“. (Sitzungsberichte der hist. Klasse der k. bayr. Akademie der Wissensch. Bd. II Heft 1.)

Prof. hon. Dr. v. Rockinger: Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sog. Schwabenspiegels VIII—XIII in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. CXVIII—CXXI.

Prof. hon. Dr. v. Druffel:

1. Kaiser Karl V. und die römische Kurie 1544—1546. Vierte Abteilung, in den Abhandlungen der k. Academie. Histor. Klasse, Bd. XIX.

2. Über die Kapitulation zwischen Kaiser und Papst 1546, in Quide's Zeitschrift II, 2.

Privatdozent Dr. Simonsfeld:

1. Bericht über einige Reisen nach Italien, mit einer Beilage: Bemerkungen zu den Annales Foroiulienses im „Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“. Bd. XV.

2. Cassandra Fedele. Ein Vortrag (in der Allgem. Zeitg. 1890, Beil. Nr. 48 u. 49).

3. Münchener in der Fremde. Jahrbuch für Münchener Geschichte, Bd. III.

Im Druck:

a) Eine deutsche Kolonie zu Treviso im späteren Mittelalter. Mit einem Exkurs: Freidank's Grabmal. Abhandlungen der k. bayr. Acad. d. Wissenschaften: Histor. Klasse.

b) Der Bucintoro auf dem Starnberger See. Jhrb. f. Münch. Gesch., Bd. IV.

Privatdozent Dr. Muncker:

1. Lessings sämtliche Schriften, herausgegeben von Karl Vachmann. Dritte, vollständig neu bearbeitete Ausgabe. Bd. 4—6. Stuttgart, G. F. Göschen'sche Verlagshandlung.

2. Lessings Werke. Mit einer Auswahl aus seinen Briefen und einer Skizze seines Lebens. 12 Bände. Stuttgart, G. F. Göschen'sche Verlagshandlung.

3. Friedrich Rückert. Bamberg, Buchner'sche Verlagsbuchhandlung. (Bd. 14 der v. K. v. Reinhardtstöttner u. K. Trautmann herausgegebenen „Bayerischen Bibliothek“.)

4. In Karl Goedeke's Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, 2. Aufl. Band 4 (Dresden, L. Ehlermann) die Abschnitte über Klopstock, Ramler, die sogenannten Barden, die geistlichen Dichter und Naturpoeten des 18. Jahrhunderts, Lavater u. Lessing.
5. Vorrede zu „Clarissa“ von Samuel Richardson, übersetzt und bearbeitet von R. u. E. Ettlinger, Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
6. Karoline Schelling, in der „Allg. Deutschen Biographie“.
7. Zahlreiche Artikel zur 7. Auflage von Bierers Konversationslexikon und zur „Deutschen Enzyklopädie“.
8. Beiträge zur „Allgem. Ztg.“, „Deutschen Dichtung“, Festschrift für Konrad Hofmanns 70. Geburtstag, zum „Wiener Tagblatt“, zu den „Akademischen Monatsheften“ u. s. w.
9. Rezensionen in den Blättern für bayerisches Gymnasialwesen und in der Vierteljahrschrift für Musikwissenschaft.

Privatdozent Dr. Koenigs: Mehrere Mitteilungen in den Berichten der deutschen Chemischen Gesellschaft publiziert.

Privatdozent Dr. Grätz:

1. Über Elektrizitätsleitung fester und geschmolzener Salze. Wiedemann's Annalen der Physik. Bd. 40.
2. Das Boyle-Mariotte'sche Gesetz und die Abweichungen von demselben. In Winkelman's Handbuch der Physik, Bd. I.
3. Referate für die „Fortsschritte der Physik“ und Rezensionen.

Privatdozent Dr. Dehmiichen:

1. Über die Anfänge der dramatischen Wettkämpfe in Athen. Sitzungsberichte der philos.-philol. und histor. Klasse der k. bayer. Akademie d. Wissenschaften. 1889, Bd. II, Heft 1.
2. Das Bühnenwesen der Griechen und Römer, in F. v. Müllers Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, Bd. V, 3. Abt.
3. Rezensionen in der Berliner philologischen Wochenschrift und in der Wochenschrift für klassische Philologie.

Privatdozent Dr. Pauly:

1. Erwiderung auf Herrn Oberförster Eichhoff's Artikel „Über die jährlich wiederholten Fortpflanzungen der Borkenkäfer“ im Maihefte dieser Zeitschrift. Allgemeine Forst- und Jagdzeitung von Lehr und Lorey, Sulihfest 1889.

2. Rezension von Judeich u. Mitsche's Lehrbuch der mitteleuropäischen Forst-
insektenkunde. Ebenda, Juliheft.
3. Bericht über die Veröffentlichungen auf forstzoologischem Gebiete im Jahre 1888.
Supplement zum Juliheft der Allg. Forst- und Jagdzeitung.
4. Rezension des „Repetitorium der Zoologie“ von R. Eckstein und der „Wald-
beschädigungen durch Tiere“ von Altum. Ebenda, Augustheft.
5. Über Vererbung. Akademische Monatshefte. Februarheft 1890, Jhrg. VI,
Heft 11, Nr. 71.

Privatdozent Dr. Freiherr v. d. Pforden: Anzeigen in der Wochenschrift für
klassische Philologie.

Privatdozent Dr. Karl Bezold:

1. Zeitschrift für Assyriologie herausgegeben. Bd. IV, Heft 3—4; Bd. V
Heft 1, Leipzig (D. Schulze) 1889—90; — darin a) Ein Duplikat zu I
R 7, VIII, F, Bd. IV, S. 284 ff.; b) Nachtrag, Bd. V, S. 108 ff.; und
c) Die „Bibliographie“.
2. Inschriften Sanherib's, transkribiert und übersetzt: in Ch. Schrader's Keil-
inschriftliche Bibliothek, Bd. II (Berlin, Neuther 1889), S. 80 ff.
3. Some Notes on the „NIN-MAG“ Inscription: Proceedings of the Society
of Biblical Archaeology 1889, June, p. 426 ff.
4. Catalogue of the Cuneiform Tablets in the Kouyunjik Collection of the
British Museum. Vol. I. Printed by Order of the Trustees. London
(Brit. Mus. etc) 1889. XXXI, 420 pp. in Lex. 8°. (Vol. II im Druck)
5. Ausführlichere Kritik über Epping's „Astronomisches aus Babylon“: in der
Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV, 1890, S. 75 ff.
6. Anzeigen, Kritiken und Nekrologe in The Academy, Literarisches Zentralblatt
für Deutschland, Trübner's Record, und Zeitschrift für Assyriologie.

Privatdozent Dr. Muther:

1. Der Cicerone in den großen Kunstsammlungen Europas, Bd. II., die königl.
Gemäldegalerie in Berlin. München, 1889.
2. Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten, Lieferung 4—8. München,
1889 u. 1890.
3. Die soziale Stellung der deutschen Künstler im 16. Jahrhundert, in der Zeit-
schrift des Bayer. Gewerbemuseums 1889.

Privatdozent Dr. Lang:

1. „Wetterprophезeigungen in alter und neuer Zeit“ (eine Reihe von Auffäßen im „Sammler“, Beilage zur Augsb. Abdtg. 1889 und 1890).
2. „Die Bestrebungen Bayerns auf meteorologischem Gebiete im XVIII. Jahrhundert“. Sitzungsber. d. k. b. Akad. d. W. 1890.
3. „Vergleichung von zwei Thermometer-Gehäusen an der meteorologischen Station Hohenpeiffenberg“, Beob. d. met. Stat. i. Königr. Bayern Bd. XI. S. IV.
4. „Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während des Jahres 1889 und Zusammenfassung der in den letzten elf Jahren gewonnenen Ergebnisse“. Ebenda.
5. „Beobachtungen der meteorologischen Stationen Bayerns und der Nachbargebiete am 19./VI. 89 gelegentlich einer Ballonfahrt.“ Ebenda.

In Gemeinschaft mit dem k. Adjunkten und Privatdozenten Herrn Dr. F. Erk:

6. „Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreiche Bayern Bd. XI. Jahrgang 1889.“ Verlag von Th. Ackermann in München.
7. „Übersicht über die Witterungsverhältnisse im Königreiche Bayern“. Monatlich veröffentlicht in der Augsburger Abendzeitung und in amtlich ausgegebenen Sonderabzügen.
8. „Wetterkarte und Wetterbericht der k. b. meteorologischen Zentralstation.“ Selbstverlag der meteorologischen Zentralstation.

Privatdozent Dr. Weiß:

1. Beiträge zur Kenntnis der Fortbildung in Denkschriften der kgl. bayerischen Botanischen Gesellschaft zu Regensburg. VI. Bd. 1890.
2. Referat über die „Europäische Pflanzengeographie“ in Just's Botan. Jahresbericht.
3. Organisation der Bayerischen Botan. Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in Deutsche botanische Monatschrift, herausg. von Dr. G. Reimbach.

Privatdozent Dr. Rothpletz:

1. Nachträgliches zu der geologisch-paläontologischen Monographie der Wilsener Alpen, in Neues Jahrbuch für Mineralogie zc. 1889, Bd. II
2. Das Thal von Drotava, in Petermanns geograph. Mitteilungen, 1889.
3. Das Klima von Tenerife, in Kleins Wochenchrift für Astronomie, Meteorol. zc. Halle, 1889.

4. Über *Sphaerocodium Bornemanni*, eine neue fossile Kalkalpe aus den Raibler Schichten der Ostalpen. *Botan. Zentralblatt* 1889.
5. Über Gerölle mit Eindrücken, in *Neues Jahrb. f. Min.* 1890.

Privatdozent Dr. Güttler: Rezension in der „Literarischen Rundschau“ Nr. 10. 1889.

Privatdozent Dr. Berth. Niehl:

1. Skizze der Geschichte der mittelalterlichen Plastik im bayerischen Stammlande. *Zeitschrift des bayerischen Kunstgewerbe-Vereins*, Jahrgang 1890.
2. Aufnahmen und Redaktion des Inventars der Kunstdenkmale des bayerischen Staates, Abteilung: Plastik, Malerei und Kunstgewerbe.

Privatdozent Dr. Krumbacher:

1. Besprechungen im *Literar. Zentralblatt*, der *Berliner philologischen Wochenschrift* und den bayerischen *Gymnasialblättern*.
2. *Geschichte der byzantinischen Literatur*. München, 1890 (unter der Presse).

Privatdozent Dr. Bamberger:

1. „Beiträge zur Theorie sechsgliedriger Ringssysteme“. *Liebigs Annalen*, Bd. 257, 1--55.
2. Eine Reihe von Abhandlungen in den „*Berichten der Deutschen Chem. Gesellschaft*.“

Privatdozent Dr. Koepfel:

1. Die englischen Tasso-Übersetzungen des 16. Jahrhunderts. — C. Edward Fairefax' *Godfrey of Bulloigne* *Anglia* XII 103/142. — Dr. George Turberville's Verhältnis zur italienischen Litteratur. Der sogenannte Turberville-Tasso, *Anglia* XIII (n. F. I) 42/71.
2. Studien zur Geschichte des englischen Petrarchismus im 16. Jahrhundert; *Romanische Forschungen* V 65/97.
3. Sir Thomas Wyatt und Melin de Saint-Gelais, *Anglia* XIII, 77 f.; *Reisebue in England*, *Engl. Studien* XIII, 530; Aufsätze in der *Wissensch. Rundschau der Münch. Neuesten Nachrichten* Nr. 306, 428 und in der Beilage der *Allg. Zeitung* Nr. 353.
4. Ausführliche Besprechungen von Heyne's *Beowulf*, *Engl. Stud.* XIII, 466/72; Sarrazin's *Beowulf-Studien* ib. XIII, 472/80; Flügels Ausgabe von Sir Ph. Sidney's *Astrophel and Stella* ib. XIV, 129/137; Müllenhoffs *Beowulf*, *Zeitschr. f. d. Phil.* XXIII. 110/3; ten Brinks *Beowulf*, *ibid.* XXIII. 113/22; Brehmann's Ausgabe von Marlowes *Dr. Faustus* *Litbl. f. germ. u. röm.*

Philol. Nr. 11 (89); Adams Ausgabe des Torrent of Portyngale, *ibid.* Nr. 1 (90); kurze Besprechungen *ib.* Nr. 2 (90).

Privatdozent Dr. Geiger:

1. Balütsche Erzählungen, Text und Übersetzung, Zeitschr. der Deutschen Morgenl. Gesellsch. 1889. Heft 4.
2. Etymologie des Balüci, Abhandlungen der Kgl. Bayer. Akad. d. Wissensch. philol.-philol. Klasse 1890.
3. Anzeigen in der Deutschen Literaturzeitung und in der Beil. zur Allg. Ztg.

Privatdozent Dr. Löw:

1. Abhandlungen in den Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft, betreffend Darstellung von sehr wirksamen Platinmoor, katalytische Bildung von Ammoniak aus Nitraten, Bildung flüchtiger Fettsäuren aus Dextrose, Bildung von salpetriger Säure und Ammoniak aus freiem Stickstoff.
2. Abhandlungen in den Sitzungsberichten der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München, betreffend physiologische Beobachtungen über Formaldehyd, Eiweißumsatz in den Pflanzen, Giftwirkung von Hydroxylamin und salpetriger Säure.
3. Abhandlungen im Botanischen Zentralblatt, in Gemeinschaft mit Privatdozent Dr. Th. Boforny, betreffend Silberreduktion in Pflanzenzellen.

Privatdozent Dr. Baumann:

1. Die Analyse des Braunsteins mittels Wasserstoffsuperoxyd. Zeitschr. f. angewandte Chemie 1890.
2. Entwicklung von Sauerstoff aus dem Ripp'schen Apparat. Zeitschr. f. angewandte Chemie 1890.
3. Jahresbericht über Arbeiten auf dem Gebiete der Agrilkulturchemie. Allgem. Forst- u. J.-Zeitung. 1890.
4. Bodenkarte vom Reichswald bei Nürnberg. I. Blatt. Das kgl. Forstamt Behringersdorf. Druck v. Stücker in München. 1890.

Unter meiner Anleitung:

1. E. Vanino: Über die Bestimmung des Wasserstoffsuperoxyds und über die Anwendung desselben zur gasvolumetrischen Titerstellung des Kaliumpermanganats und zur Analyse des Chlorfalks. Inaug.-Dissertat. 1890.
2. Tabellen zur gasvolumetrischen Titerstellung des Kaliumpermanganats und zur Wertbestimmung des Chlorfalks. Zeitschr. f. angew. Chem. 1890.

Privatdozent Dr. Oberhummer:

1. Aus Cypern. Tagebuchblätter und Studien. Zeitschr. d. Ges. f. Erdk. 1890, III. H.
2. Redaktion des Jahresberichts der Geographischen Gesellschaft in München 1888/89.
3. Besprechungen in der Wochenschrift für klassische Philologie.

Privatdozent Dr. Erk:

1. Die Resultate der Barometerregistrierungen in München, Bayerischzell und Wendelstein im Jahre 1889. (Beob. d. met. Stationen im Königreiche Bayern, Bd. XI Heft IV.)
2. Referate über meteorologische Publikationen in verschiedenen Zeitschriften.
3. Ferner gemeinschaftlich mit Herrn Direktor Dr. Lang: Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreich Bayern. Bd. XI. Jahrgang 1889. Verlag von Th. Ackermann in München.
4. Übersicht über die Witterungsverhältnisse im Königreiche Bayern. Monatlich veröffentlicht in der Augsburger Abendzeitung und in amtlich ausgegebenen Separatabzügen.
5. Wetterkarte und Wetterbericht der k. b. meteorologischen Zentralstation. Selbstverlag der meteorologischen Zentralstation.

Privatdozent Dr. Claisen: Mitteilungen in den „Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft“ und im „Bulletin de la Société chimique de Paris“.

Privatdozent Dr. Naumann:

1. Geographische Tagesfragen (Allgem. Ztg.) 8. Klima und Seespiegelschwankung.
2. Terrestrial Magnetism as modified by the Structure of the Earths Crust and Proposal concerning a Magnetic Survey of the Globe. Geological Magazine. London.
3. Mit Prof. M. Neumayr: Geologie und Paläontologie von Japan. Denkschriften der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Privatdozent Dr. Gerh. Seeliger: „Das Kammernotariat und der archivalische Nachlaß Heinrichs VII.“ in Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung XI. S. 396—442.

Privatdozent Dr. Boveri:

1. Ein geschlechtlich erzeugter Organismus ohne mütterliche Eigenschaften. Sitz.-Ber. d. Gesellsch. f. Morph. u. Phys. in München. Bd. V. S. 2. 1889.
2. Über Entwicklung und Verwandtschaftsbeziehungen der Aktinien. Zeitschr. f. wissenschaftl. Zoologie. Bd. XLIX. S. 3. 1890.
3. Zellen-Studien. Heft III. Sena 1890.

Privatdozent Dr. Bauschinger:

1. Kometenbeobachtungen, angestellt mit dem großen Refraktor der Münchener Sternwarte, veröffentlicht in den Astronomischen Nachrichten.
2. Ableitung der Eigenbewegung von 90 teleskopischen Sternen. Annalen der k. Sternwarte (im Druck), im Auszug erschienen in den Astr. Nachr.
3. Referate in der Astronomischen Vierteljahresschrift und in anderen Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Goltzer:

1. „Lohengrin“ in Roman. Forschungen V S. 103—136.
2. „Norddeutsche und Süddeutsche Heldensage“ in Germania XXXIV S. 265—297.
3. „Reimchronik über den Schwabenkrieg“ im Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1890 Nr. 1 S. 11—18.
4. „Tristan und Isolde“ und die „Entstehung der Nibelungensage“ in der Beilage zur Allgem. Zeitung vom 13. Jan. und 1. März 1890.
5. Kleinere Beiträge und Besprechungen im Archiv für Anthropologie, Nord und Süd, Le moyen âge (über Bugges Studien über die Entstehung der nord. Göttersage), in der Germania, Zeitschrift für vgl. Literaturgeschichte, Deutschen Literaturzeitung und im Literaturblatt für germ. und roman. Philologie zc.

Privatdozent Dr. Fraas:

1. Die Labyrinthodonten der schwäbischen Trias (Abschluß) Paläontographica Bd. XXXVI pag. 1—158 Taf. I—XVII. Stuttgart Juli 1889.
2. Geologie in kurzem Auszuge für Schulen und zur Selbstbelehrung. Stuttgart. G. F. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung 1890.

Privatdozent Dr. Heinr. Wölfflin: „Die sizilianische Decke Michelangelos“ im Repertorium für Kunstwissenschaft. 1890. Heft IV.

Privatdozent Dr. Donle: Ein einfaches Verfahren zur Bestimmung von Dielektrizitäts-Konstanten unter Anwendung des Bellati-Giltay'schen Elektrodynamometers. Wiedemann's Annalen, Bd. 40. 1890.

Privatdozent Dr. Solereder: Aristolochiaceae in Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien III. 1 p. 264 sqq.

Privatdozent Dr. Stegmann:

1. Beiträge zum Text des Werkes „Die Architektur der Renaissance in Toscana.“ München, Verlagsanst. für Kunst und Wissenschaft.
2. Über Michel Wolgemut's Leben. Repertorium für Kunstwissenschaft, Aprilheft 1890.
3. Berichte und Aufsätze in der Münchener „Allgemeinen Zeitung.“

Privatdozent Dr. Traube: Kleinere Beiträge zu Hermes, Rheinisches Museum, Neues Archiv der Ges. für ältere d. Geschichtsk., Wölfflin's Archiv, Philolog. Wochenschrift, Zeitschrift für deutsches Altertum.

Privatdozent Dr. Schmidkunz:

1. Über die Abstraktion (Habilitationsschrift). Halle 1889.
2. Analytische und synthetische Phantasie. Halle 1889.

Privatdozent Dr. Bruno Hofer: Experimentelle Untersuchungen über den Einfluß des Kerns auf das Protoplasma. Habilitationsschrift, mit 2 lith. Taf. Sena bei Gust. Fischer 1889.

Privatdozent Dr. Herm. Brunn: „Über Kurven ohne Wendepunkte“ Habilitationsschrift. München, bei Theodor Ackermann. 1889.

Preis-Aufgaben.

I. Urteile der Fakultäten über die bei ihnen eingeleferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Fakultät.

Die von derselben für das Jahr 1889/90 gestellte Preisaufgabe:

„Der Eunomianismus und dessen Bekämpfung durch die Cappodocischen Väter soll dargelegt werden“

erhielt keine Bearbeitung.

B. Juristische Fakultät.

Dieselbe hat für das Jahr 1889/90 folgendes Thema zur Preisbewerbung gestellt:

„Es ist wünschenswert, daß in systematischer Entwicklung der Rechtszustand dargestellt werde, welcher in Bayern bestehen würde, wenn das Konkordat seinem vollen Inhalt nach als Landesgesetz erklärt worden wäre, und daß dieser Rechtszustand in Vergleich gebracht werde mit demjenigen Rechtszustand, welcher in Bayern nach der Landesverfassung dermalen besteht.“ Die Fakultät stellt daher als Preisaufgabe:

„Systematische Darstellung des Rechtsinhalts des bayerischen Konkordats vom 5. Juni 1817 und des Rechtsinhalts des bayerischen Religions-Edikts vom 26. Mai 1818.“

Es gereicht der Fakultät zur Befriedigung, daß nicht weniger als sechs Angehörige unserer Universität sich an die Lösung dieser lehrreichen rechtsvergleichenden Aufgabe gewagt haben und zwar teilweise mit glücklichem Erfolg.

I.

Einer Abhandlung ist das Motto aus Goethe, Sprüche in Prosa, vorgelegt:

„Ich erwarte wohl, daß mir mancher Leser widerspricht, aber er muß doch stehen lassen, was er schwarz auf weiß vor sich hat. Ein anderer stimmt vielleicht mir bei, eben dasselbe Exemplar in der Hand.“

Der Verfasser dieser Arbeit hat das Preisthema nicht richtig aufgefaßt. Statt einer vergleichenden Darstellung des positiven Rechtsinhalts des Konkordats und des Religions-Edikts liefert er weit ausgespinnene philosophische „Betrachtungen“ über die Begriffe Religion, Staat, Kirche und Recht und bespricht von diesem Standpunkte aus hauptsächlich zwei Fragen, welche ihm als das Alpha und Omega der ganzen Lehre von dem Verhältnis der Kirche zum Staate erscheinen, nämlich: Gewissensfreiheit und Kirchenaufnahme.

Die Fakultät muß nach der vorgelegten Probe bezweifeln, ob der Verfasser selbst dann, wenn er nicht durch mißliche Umstände an der Vollendung der Arbeit verhindert gewesen wäre, zu befriedigenderen Resultaten hätte gelangen können; sie glaubt aber, daß derselbe bei seinem Scharfsinn nach gründlicheren Studien des positiven Rechts und nach Abklärung der noch in voller Gährung begriffenen Ideen dereinst Tüchtiges zu leisten im Stande sein werde.

II.

Eine zweite Arbeit trägt das Motto:

„Glaubst Du an mich? ruft Zeus und schüttelt bedenklich die Locken.

Ach, o großender Zeus, sei Du immer nur Gott!

Sieh, ich nenne mich Priester der überall schlichtenden Themis.

Diese fragt immer den Geist, diese fragt nimmer das Herz.“

Diese Abhandlung bekundet journalistisches Talent; leider halten die positiven Kenntnisse des Verfassers nicht gleichen Schritt mit dem bilderreichen und witzigen Style. Neben manchen treffenden Bemerkungen finden sich arge Verstöße gegen den guten Geschmack und — was schlimmer ist — gegen ganz bekannte technische Ausdrücke und Grundsätze des kirchlichen und weltlichen Rechts. Allen schwierigeren Fragen geht der Verfasser aus dem Wege. Die Literatur über den behandelten Gegenstand und das reiche zu verarbeitende Material hat er nur sehr unvollständig benützt und herangezogen, insbesondere ist ihm die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs in den so wichtigen interkonfessionellen Fragen unbekannt geblieben.

III.

Großes zu leisten hatte der Verfasser der Abhandlung mit dem Motto:

„Hie Welf — hie Waibling“

sich vorgenommen. Wenn der äußere Umfang derselben — sie umfaßt über 900 Seiten — allein maßgebend sein könnte, so würde ihr der erste Platz gebühren. Allein Form und Inhalt der Arbeit lassen erkennen, daß ihr Urheber das Maß seiner Kräfte überschätzt hat. Bekannte und unerhebliche Dinge behandelt er unter fortwährenden Wiederholungen und gerät in eine ermüdende und unfruchtbare Kasuistik. So ist es auch erklärlich, daß der Verfasser mitten im zweiten Teile „wegen des überwältigenden Stoffes“ abbrechen und gerade die in Aussicht gestellten interessanteren Teile, nämlich die Vergleichung der beiden Rechtszustände nach Inhalt des Konkordats und Edikts nebst der Polemik in der Feder behalten mußte.

Sieht sich somit die Fakultät auch nicht in der Lage, diese nur halb vollendete Arbeit auszuzeichnen, so kann sie doch nicht umhin, den ungemeinen Fleiß des Verfassers rühmend anzuerkennen.

IV.

Die Abhandlung mit dem Motto:

„Twei swert lit got in ertrike.“

S. Sp. I. 1.

ist gut geschrieben; sie ist aber mit lückenhafter Kenntnis des benützbaren Materials gearbeitet. Der Verfasser hat richtig erkannt, daß zur Auslegung des bayerischen Konkordats die übrigen Konkordate des neunzehnten Jahrhunderts heranzuziehen seien; es sind ihm aber nur einige wenige zugänglich gewesen; die dankenswerte Sammlung des päpstlichen Hausprälaten Vincentius Nussi ist dem Verfasser unbekannt geblieben. Ebenso wenig hat der Verfasser bei der Darstellung der bayerischen Gesetzgebung die umfangreiche Judicatur des Verwaltungsgerichtshofs berücksichtigt. Bei der Auslegung des Konkordats verfährt der Verfasser kritiklos und verwickelt sich in Widersprüche; der Darstellung der bayerischen Gesetzgebung wird der Vorwurf der Oberflächlichkeit nicht erspart werden können. So vermag die Fakultät lediglich die Darstellungsgabe und den Fleiß des Verfassers anzuerkennen.

V.

Die Arbeit mit dem Motto:

„Religion und Sittlichkeit bilden nicht allein das Wesen und Endziel der Kirche, sie sind auch die Grundlage der staatlichen Ordnung“

zeichnet sich vor allen anderen Abhandlungen aus durch den klaren und scharfsinnigen

Nachweis der Bedeutung und Tragweite der hauptsächlichsten Bestimmungen des Konkordats, welcher erbracht wird durch die sorgfältige Erforschung der Entstehungsgeschichte der einzelnen Artikel des Konkordats, durch Vergleichung derselben mit den entsprechenden Bestimmungen aller neueren Konkordate und durch Beleuchtung mit den neuesten Aussprüchen des päpstlichen Stuhles. Wäre das massenhaft zusammengetragene Material noch besser durchgearbeitet, so würde die Abhandlung geradezu als eine Bereicherung der Konkordatsliteratur bezeichnet werden müssen. Daneben ist freilich der Rechtsinhalt des Religions-Edikts zu kurz gekommen. Indes hofft die Fakultät, daß der Verfasser die vorliegende Abhandlung einer Revision und Ergänzung in der angedeuteten Richtung unterziehen werde, und erteilt ihm in Anbetracht der Vorzüge seiner Arbeit und als Beweis der Anerkennung seines hervorragenden Fleißes und Talents, sowie zur Ermunterung seines wissenschaftlichen Strebens, jedoch unter dem Vorbehalt einer nochmaligen Vorlage, gerne einen zweiten Preis.

Der Name des Verfassers ist: Joseph Stangl, cand. iur. aus Aufhausen.

VI.

Der Verfasser der Abhandlung mit dem Motto:

„Date Caesari, quae sunt Caesaris“

hat das gestellte Thema richtig aufgefaßt und eindringend behandelt. Sein Styl ist gut, sein System klar, übersichtlich und sachgemäß; die einschlägige Literatur ist in umfassender Weise benützt, die Judikatur, besonders die des Verwaltungsgerichtshofes, mehr als in irgend einer andern Arbeit berücksichtigt. In allen Teilen der Abhandlung zeigt sich gut geschultes juristisches Denken und Urteil, die Kritik handhabt der Verfasser mit großer Selbständigkeit, hervorragendem Scharfsinn und doch mit geziemender Maßhaltung. Aus allen diesen Gründen sieht die Fakultät gerne über einzelne leicht zu beseitigende Mängel und Verstöße weg und erteilt dem Verfasser dieser tüchtigen Arbeit mit Vergnügen den ersten Preis, jedoch unter dem Vorbehalte, daß die Lehre von dem kirchlichen Vermögensrechte ergänzt, und die ganze Abhandlung vor der Drucklegung noch einmal vorgelegt werde.

Der Name des Verfassers ist: Eugen Knilling, Rechtspraktikant am k. Bezirksamte München I.

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

Auf die von derselben für das Jahr 1888/89 gestellte und pro 1889/90 wiederholte Preisaufgabe:

„In welcher Weise greifen wirtschaftliche Maßregeln bei gegebenen natürlichen Standortsfaktoren in den Zuwachsgang der Bäume und Bestände und damit in die Rentabilität der Waldwirtschaft ein? — Es wird vorausgesetzt, daß der Bearbeiter der Preisfrage neben Benützung der vorhandenen Literatur seine Arbeit auch mit eigenen Untersuchungen belegt“

sind zwei Bearbeitungen eingelaufen.

Die erste Arbeit mit dem Motto:

„Wald und Menschheit — entgegengesetzte Begriffe — sie scheinen
Ähnlich einander zu sein, wie die Erziehung du prüfst“

zeichnet sich durch gute systematische Anordnung und klare Darstellung der Materie, sorgfältige Benützung und gewissenhafte Prüfung der vorhandenen Literatur, sowie durch Hinzufügung eigener, wertvoller Untersuchungen, guter Gedanken und Urteile und eine scharfsichtige Untersuchungsmethode aus.

Die Fakultät kann sich daher mit Vergnügen für Erteilung des Preises aussprechen.

Der Name des Verfassers ist: Martin Behringer, k. Forstamtsassistent aus Oberschöneck.

Die zweite Arbeit trägt das Motto:

„Der Wald ein Segen
Wo Gott ihn auch schuf;
Den Wald zu pflegen
Ein schöner Beruf.“

Wenn auch die umfassende Arbeit klar und gefällig geschrieben ist, so hat der Verfasser doch auf die bereits bekannte technische Behandlung dieser wirtschaftlichen Maßregeln zu viel Wert gelegt, während es ihm weniger gelungen ist, den noch weniger untersuchten, aber darum gerade gewünschten, Einfluß desselben auf die Rentabilität der Waldungen ausreichend darzulegen.

Da der Verfasser, nach dessen eigenem Bekenntnisse, nicht genügend Zeit fand, seine Arbeit, wie verlangt war, auch mit eigenen Untersuchungen zu belegen, so kann sich die Fakultät zwar nicht für einen Preis, aber doch für eine öffentliche Belobung aussprechen.

Der Name des Verfassers ist: Georg Pemsel, cand. forest aus Bühl.

D. Medizinische Fakultät.

Die von derselben für das Jahr 1889/90 gestellte Preisaufgabe:

„Läßt sich eine Keratitis interstitialis experimentell erzeugen und wie verhält sich dieselbe?“

hat keine Bearbeitung gefunden.

E. Philosophische Fakultät.

I. Sektion: Auf die von derselben für das Jahr 1889/90 gestellte Preisaufgabe:

„Die französische Novellistik des 16. Jahrhunderts (1486—1600) nebst Nachweisen über die den einzelnen contes zu Grunde liegenden Quellen“ ist keine Bearbeitung eingegangen.

II. Sektion: Auf die von derselben für das Jahr 1889/90 gegebene Preisfrage:

„Die Fakultät wünscht eine Untersuchung über den systematischen Wert der nach Beobachtungen von Professor Radlkofer bei den Begoniaceen vorkommenden chytolithenartigen Ablagerungen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der übrigen anatomischen Verhältnisse“

ist eine Bearbeitung nicht eingelaufen.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1890|91.

A. Theologische Fakultät.

„Die Gehindernisse der Religions- und der Konfessions-Verschiedenheit sollen historisch-kritisch erörtert werden.“

B. Juristische Fakultät.

„Historische und dogmatische Darstellung des strafbaren Bankrotts unter besonders eingehender Untersuchung der Schuldfrage.“

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

„Justus Moeser's soziale und volkswirtschaftliche Anschauungen in ihrem Verhältnis zu Theorie und Praxis seines Zeitalters.“

D. Medizinische Fakultät.

Dieselbe hat beschlossen, die für das Jahr 1889/90 gegebene Preisfrage:

„Läßt sich eine Keratitis interstitialis experimentell erzeugen und wie verhält sich dieselbe?“

für das Jahr 1890/91 wiederholt zu stellen.

Außerdem wird nachstehende neue Preisfrage gestellt:

„Die Fakultät wünscht erneute Versuche über die Größe der Eiweißzer-
setzung im menschlichen Organismus bei möglichster Ruhe des Körpers,
sowie bei mittlerer und starker Muskelarbeit.“

E. Philosophische Fakultät.

I. Sektion:

„Aus den Einwürfen, welche Cartesius seinen „Meditationen“ beigegeben, und den Antworten, die er hinzugefügt hat, sollen die philosophisch und philosophie-
geschichtlich wesentlichsten Gedanken herausgehoben und in zweckmäßig geordneter,
fließender Darstellung wiedergegeben werden. Zur Vergleichung und Ergänzung
können auch die Briefe des Cartesius herangezogen werden“

II. Sektion:

Dieselbe hat beschlossen, die für das Jahr 1889/90 gestellte Preisfrage:

„Die Fakultät wünscht eine Untersuchung über den systematischen Wert
der nach Beobachtungen von Professor Radlkofer bei den Begoniaceen
vorkommenden cystolithenartigen Ablagerungen, unter gleichzeitiger Berück-
sichtigung der übrigen anatomischen Verhältnisse“

für das Jahr 1890/91 zu wiederholen und dazu folgende neue zu stellen:

„Durch neuere Untersuchungen ist festgestellt worden, daß einige sogenannte
individuelle und rassenhafte Eigenschaften des Menschen sich entwicklungs-
geschichtlich — als Hemmungs- oder Erzeßbildungen — erklären. Es wird
nun die Aufgabe gestellt, wenn möglich weitere Beweise für diese neugewonnene
wissenschaftliche Anschauung beizubringen.“

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen
ist der 30. April 1891. Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder
deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studierende bei Verkündung
der Preisaufgaben waren, oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können
keine Berücksichtigung finden.

